Die neuesten Nachrichten von Stanley und Emin.

Wir haben gestern eine Uebersetzung des Stanley'schen Briefes an Tippu Tipp mitgetheilt. Wir bemerken heute, daß der Text der „Times" das Datum so giebt: „Boma of Banalya (Urenia) Aug. 17." Es liegt nahe, hier eine falsche Uebersetzung von Boma, d e Ban. ꝛc., wie wohl nach Brüssel telegraphirt ist, zu vermuthen, sodaß es heißen müßte: Boma f r o m Ban. und Boma der bekannte Ort am untern Kongo wäre, welchen der Brief gegebenenfalls passirt hat. Uebrigens ist ein „Banalya-Aruwenia-Fluß" unbekannt.

Wo ungefähr der Abgefaßt sein muß, ergiebt sich mit hoher Wahrscheinlichkeit aus einer Bemerkung, welche er über das Ziel der Rückreise Stanley's enthält. Stanley hat den Leuten Emin's angeblich erklärt, er wolle die Leute und die Güter holen, welche er in Jambunge (oder Jambuga) zurückgelassen hätte. Dieser Ort liegt am Aruwimi, in gerader Linie etwa 100 km von der Aruwiminündung und der nach dem Flusse benannten Station entfernt. In der Nähe von Jambunge muß also auch der Ort liegen, von wo Stanley an Tippu Tipp geschrieben hat.

Stanley hat, angeblich, Emin Pascha am Nyansa getroffen. Gemeint ist natürlich der Albert Nyansa, an welchen Emins Provinz heranreicht und auf welchem er zwei Dampfer hat. Die Entfernung von Jambunge im Nordende dieses Sees beträgt etwa 600 km. Nehmen wir an, daß Stanley auf seinem Marsche beträchtlich von der geraden Linie abgewichen sei und rechnen wir die Strecke 700 bis 800 km, so ist doch die Zeit von 82 Tagen, welche der Rückmarsch gedauert haben soll, eine ziemlich lange. Stanley hätte dann im Durchschnitt den Tag höchstens 10 km zurückgelegt. Unglaublich ist indeß diese Angabe nicht. Auffällig aber ist, wie es von Anfang an war, daß der Amerikaner, statt gleich alle seine Leute und alle seine Güter mitzunehmen, zuerst nur gleichsam eine Rekognoscirung machte und so die reelle Hilfe, welche er Emin bringen sollte, mindestens um 6 Monate hinausschob, auch das Gelingen des Hauptunternehmens um so zweifelhafter machte. Denn es war doch nicht unmöglich, daß er auf der zweiten Expedition Hindernisse fand, von welchen die erste frei war.

Ferner: Wozu schlägt er dem Sklavenhändler Tippu Tipp vor, ihn zu begleiten, wenn der Weg so gefahrlos war, daß er nicht mehr als drei Mann verloren hat und von diesen keinen durch feindliche Gewalt? Allerdings scheint ihm ja an Hamed Ben Mohameds Begleitung nicht übermäßig viel gelegen zu sein, aber er fordert ihn doch jedenfalls auf. Ein Brief, welchen „le Temps" aus Banana an der Kongomündung erhielt, weiß zu berichten, daß der Araber sich geweigert habe, sich dem Zuge anzuschließen.

Jener Wunsch, von Tippu-Tipp begleitet zu sein, erklärt, daß Stanley an ihn schrieb. Aber es sind, wenn die Angabe, welche die „Times" erhalten hat, richtig ist, noch andere Briefe von ihm oder seinen Begleitern in der Stanley-Fall-Station, wo Tippu-Tipp als Beamter des Kongostaates residirt, eingetroffen. Wir lesen in dem englischen Blatte: The remainder of the letters brought by the messenger remains at Stanley Falls, and will arrive in Europe in two or three month's hence. „Der Rest der Briefe, welche der Bote (Stanley's) gebracht hat, bleibt (ist . . . geblieben) auf der Fallstation und wird in zwei oder drei Monaten nach Europa kommen. Also Tippu-Tipp hat uns einen der Briefe nach der Kongomündung abgeschickt, die andern aber zurückgehalten. Zu welchem denkbaren Zweck?

Ferner: Die Kongogesellschaft hat Dampfer auf dem oberen Kongo und der Aruwimi ist fast bis Jambunge schiffbar. Warum hat also Stanley nicht einen Brief nach der Aruwimistationen gelangen lassen, von wo sie doch jedenfalls eher nach Boma oder Banano und weiter nach Europa gelangen konnten, als von der weiter nach Osten gelegenen Fallstation? Sieht das nicht gerade so aus, als wenn ihm daran gelegen wäre, daß man in Brüssel und überhaupt in Europa möglichst spät etwas von ihm erführe? Oder ist es die Kongoregierung, welche ein Interesse daran hat, das Unternehmen Stanley's möglichst in Dunkel zu hüllen? Jedenfalls hat der Verdacht, daß es sich noch um etwas anderes handelt als um eine Unterstützung Emin Pascha's, neue Nahrung erhalten.

Was nun den letzteren betrifft, so ist, wenn Stanley ihn wirklich am 28. Mai am Albert-Nyansa verlassen hat, damit die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß er sich später gegen die Machisten gewendet hat. Aber auch dann bleiben noch zwei Möglichkeiten: entweder ist er, nach anfänglichen Erfolgen, dennoch am 12. Okt. durch Verrath in die Hände seiner Feinde gefallen, oder er führt den Kampf gegen die Anhänger des Machdi siegreich durch. Wahrscheinlicher ist allerdings, daß er am Nyansa Stanley's Rückkehr abwartet.

Deutscher Reichstag.

22. Sitzung vom 18. Januar.

(Bericht der Saale-Ztg.)

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Die zweite Berathung des Etats der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung wird fortgesetzt.

Bei Tit. 21 „Postkassirer und Telegraphenamtskassirer, Oberpostsekretäre und Obertelegraphensekretäre" fragt

Abg. Lerche (dfr.) an, ob es richtig sei, daß die Oberpostverwaltung mit der Absicht umgehe, nur solche Postsekretäre zu Oberpostsekretären zu befördern, welche als Postelevon eingetreten seien. Das wäre zu bedauern und würde weder im Interesse des Dienstes noch der Beamten selbst liegen.

Direktor im Reichspostamt Dr Fischer erklärt, daß von einer solchen Absicht in der Reichspostverwaltung nichts bekannt sei.

Bei Tit. 23 „Vorsteher von Postämtern" bittet

Abg. Schulz-Lupitz (kons.) um Erhöhung der Besoldung für die Postmeister und Postverwalter auf dem Lande.

Geh. Rath Neumann erklärt, daß über diese Frage innerhalb der Verwaltung bereits Erörterungen stattgefunden haben.

Bei Tit. 24 „Postbilfsstellen und Hilfsleistungen im Unterbeamtendienst 13,300,000 M." führt

Abg. Dr Baumbach (dfr.) aus: Diese Position ist gegenüber den anderen Etatstiteln für die Besoldung definitiv angestellter Unterbeamten eine sehr hohe. Die Verwaltung hat doch ein wesentliches Interesse daran, daß im Unterbeamtendienste immer mehr Beamte definitiv angestellt und mit auskömmlichem Gehalte versehen werden, und es ist zu wünschen, daß auch hier dieser Grundsatz mehr zur Geltung kommt. Die Ausführung dieses Gedankens würde natürlich auch eine finanzielle Tragweite haben. Man darf aber den finanziellen Standpunkt hierbei nicht allzusehr betonen; denn es ist doch von ungeheurer Wichtigkeit, wenn definitiv angestellte Unterbeamte den Dienst versehen, welche den Versuchungen zur Untreue und Unredlichkeit mehr gewachsen sind. Obwohl wir allen Grund haben, auf unsere Reichspostverwaltung unter Leitung des Herrn Staatssekretärs v. Stephan stolz zu sein, so sind doch, namentlich in meiner Heimath, Fälle vorgekommen, in welchen Unterbeamte sich Veruntreuungen haben zuschulden kommen lassen. Bei der Verurtheilung solcher Fälle haben die Geschworenen mildernde Umstände zugebilligt, welche sich auf die Erwägung gründeten, daß die finanzielle Lage der Hilfsboten eine sehr schlechte sei. Ich möchte also bitten, zu erwägen, ob man diese Unterbeamten nicht alle definitiv anstellen könnte.

Staatssekretär im Reichspostamt Dr v. Stephan: Ich freue mich, daß die Anregung des Abg. Baumbach sich in derselben Richtung bewegt, in welcher die Verwaltung beim Ausbau des ganzen Etatsorganismus vorgeht. Aus dem Etat ersieht man, daß 918 Unterbeamtenstellen in diesem Jahre definitiv geworden sind. In derselben Weise werden wir weiter vorgehen und uns dem nähern, was der Abg. Baumbach gewünscht hat. Bei der Zubilligung von mildernden Umständen seitens der Geschworenen wird oft nicht berücksichtigt, daß diese Beamten nur wenige Stunden täglich zu arbeiten haben, wofür sie etwa 1 M. erhalten; und aufgrund dessen sagen dann die Geschworenen: wie soll man mit 30 M. auskommen!

Abg. Rickert (dfr.): Die Uebereinstimmung zwischen dem Abg. Baumbach und dem Herrn Staatssekretär ist erfreulich; aber das Tempo, in welchem wir uns dem Ziele nähern, ist nicht schnell genug. Zwischen den etatsmäßigen und den Hilfsbeamtenstellen ist bei der Postverwaltung ein Mißverhältniß größer als bei der Eisenbahn- und anderen Verwaltungen, und auch in diesem Etat wird das Mißverhältniß nicht gemindert; denn wenn auch 918 Unterbeamtenstellen definitiv geworden sind, so steht dem wieder ein ganz erhebliches Mehr bei den Hilfsbeamtenstellen gegenüber.

Es ist richtig, daß viele Hilfsbeamten nur wenige Stunden am Tage beschäftigt sind. Aber auch den Tag über beschäftigte Beamte erhalten vielfach unauskömmliche Besoldung. So z. B. bekommen die Hilfsschreiber in den Kanzleien der Oberpostdirektionen für eine neunstündige tägliche Arbeit nur etwa zwei Mark im Durchschnitt. Derartige Beamte müssen nach ihren Leistungen bezahlt werden, vielleicht wie in anderen Verwaltungen, nach der Zahl der Bogen. Ich möchte auch hier um ein etwas energischeres und schnelleres Vorgehen bitten. (Beifall links.)

Direktor im Reichspostamt Fischer: Die Reichspostverwaltung ist schon stetig bemüht, die Zahl der definitiv angestellten Unterbeamten zu erhöhen; es sind in diesem Jahre z. B. 500 Beamte fest angestellt, gegen 300 im Vorjahre. Eine Bezahlung der Unterbeamten nach Bogen, wie im Justizdienst, läßt sich nicht durchführen, weil die meisten ja nicht im Kanzleidienst, sondern zu anderen Zwecken verwendet werden.

Abg. Dr Baumbach (dfr.): Nach der geringen Bemessung ihres Einkommens sind diese Unterbeamten doch auf den Nebenerwerb angewiesen. Die Voraussetzung, daß ihnen dazu Gelegenheit geboten sein wird, wird aber wohl selten zutreffen. Ich muß deshalb bei dem Wunsche, daß die Tagesgelder erhöht werden, beharren. Uebrigens halte ich den Gegenstand für mehr geeignet zur Diskussion in der Kommission als im Plenum und werde dort auch die Sache noch eingehender besprechen.

Staatssekretär Dr v. Stephan: Es wird der Verwaltung sehr angenehm sein, in der Kommission auf die Anregungen des Herrn Abg. Dr Baumbach einzugehen. Aus solchen Verhandlungen wird auch hervorgehen, daß die vorhin angeführten Spezialfälle nur Ausnahmefälle gewesen sind.

Damit schließt die Diskussion.

Der Titel wird bewilligt.

Bei Tit. 50, für Anschaffung und Unterhaltung der Apparate und technischen Betriebseinrichtungen 1,386,000 M., bemerkt

Staatssekretär Dr v. Stephan: Es werden für die Telegraphie auch in diesem Jahre wieder Mehrforderungen gestellt. Bei dem großen Aufschwunge des Telegraphenverkehrs kann das ja nicht verwundern. Hauptsächlich ist es aber der neuesten Zweig dieser Verkehrseinrichtung, die Telephonie, die zu fortwährenden Neueinrichtungen Anlaß giebt. Die deutsche Telegraphie ist mehr entwickelt, als die irgend eines Staates der Welt. Speziell in Berlin ist der Fernsprechverkehr größer, als in irgend einer Stadt. Es sind hier über 10,000 Anschlußstellen bereits vorhanden. Im vorigen Jahre waren 8597, während Paris nur 5230, London 4956 hatte. Im ganzen Reich haben wir 32,000 Anschlußstellen. Es ist ja nicht möglich, ohne Aufwendung sehr erheblicher Mittel solche Fortschritte zu machen; aber diese Mittel sind bisher den laufenden Fonds entnommen. Der Fernsprechverkehr ist ja bekanntlich die Erfindung des deutschen Physikers Reis — der hochselige Kaiser hat das anerkannt durch Gewährung eines namhaften Jahrgeldes an die Wittwe, und wir halten es daher für eine Ehrenpflicht, stetig an der Erweiterung dieser Erfindung zu arbeiten. Es hat große Mühe gekostet, den Fernsprecher einzuführen, selbst große Geschäfte hielten die Sache anfangs für einen amerikanischen Schwindel. Jetzt finden täglich 1/2 Million Gespräche mit dem Fernsprecher in Deutschland statt. Das macht eine Million Mittheilungen täglich. Es ist damit ein neues mächtiges Element in das Verkehrs- und das gesellschaftliche Leben eingeführt. Neben der weiteren technischen Ausbildung wird es jetzt nöthig sein, in erheblichem Umfang mit unterirdischen Leitungen vorzugehen. Ich hoffe, daß der Reichstag auch diesmal die hierdurch nöthig werdenden bedeutenden Mehrforderungen unbeanstandet bewilligen wird.

Der Titel wird bewilligt, ebenso der Rest der fortdauernden Ausgaben.

Bei den Einmaligen Ausgaben werden von Titel 1, Erwerbung eines neuen Dienstgebäudes in Köln (Rhein), fünfte Rate von 350,000 M., auf Antrag der Kommission 50,000 M. abgesetzt.

Titel 19, „Herstellung eines neuen Dienstgebäudes in Aurich, erste Rate 70,000 M.", wird auf den Antrag der Kommission gestrichen.

Abgesetzt werden bei Titel 23 „Herstellung eines neuen Dienstgebäudes in Gnesen, erste Rate," von 100,000 M. 20,000 M., bei Titel 24 „Herstellung eines neuen Dienstgebäudes in Harburg (Elbe), erste Rate," von 100,000 M. 20,000 M., bei Titel 25 „Herstellung eines neuen Dienstgebäudes in Lüneburg, erste Rate," von 100,000 M. 10,000 M., bei Titel 23 „Herstellung eines neuen Dienstgebäudes in Solingen, erste Rate," von 110,000 M. 10,000 M.

Gestrichen wird Titel 40 „Vergrößerung des Postgrundstücks in Thorn 152,000 M."

Der Rest der einmaligen Ausgaben wird ohne Debatte bewilligt.

Bei den Einnahmen spricht

Abg. Schulz-Lupitz (kons.) der Postverwaltung seinen Dank dafür aus, daß sie durch weitere Erleichterung des Handels und Verkehrs die Krisis der Landwirthschaft gemindert habe. Trotzdem bestünden für den ländlichen Postbetrieb noch manche Mißstände, insofern als der Verkehr immer noch nicht überall durch fahrende Briefträger besorgt werde. Außerdem seien die Gebühren für Nachnahmebriefe und Packete, sowie die Bestellgebühr für Telegramme zu hoch.

Staatssekretär Dr v. Stephan erwidert, daß die Postverwaltung bestrebt sei, mit Einrichtungen im Sinne des Vorredners vorzugehen.

Es folgt die Berathung der zum Etat eingegangenen Petitionen.

Vom Gemeindevorstand zu Cotta wird beantragt, für die zwischen Cotta und Dresden zur Verbindung kommenden Briefe die Taxe für Ortsbriefe (5 Pf.) einzuführen.

Die Kommission beantragt diese Petition den verbündeten Regierungen zur Kenntnißnahme zu überweisen.

Die Abgg. Dr Ackermann und Klemm befürworten die Petition.

Abg. Bebel plaidirt dafür, daß dieser Ortstarif überhaupt für alle größeren Städte eingeführt und auf 5 Meilen im Umkreise ausgedehnt werde.

Staatssekretär Dr v. Stephan erwidert, daß ein solches Vorgehen eine Umwälzung des ganzen Briefstarifes zur Folge haben würde.

(Das Haus schließt sich dem Kommissionsantrage an.)

Eine Petition des Vorstandes des Deutschen Buchdruckervereins zu Leipzig um Herabsetzung des Portos für Drucksachen im Gewicht über 50 bis 100 g beantragt die Kommission ebenfalls der Regierung zur Kenntnißnahme zu überweisen.

Ein Antrag des Abg. Dr Baumbach (dfr.), welcher die Unterstützung der Nationalliberalen und Sozialdemokraten findet, will die Petition der Regierung zur Erwägung überweisen.

Zur Begründung des Antrags führt

Abg. Dr Bulle (dfr.) aus: Zwischen den beiden Portostufen von 3 Pf. für Drucksachen bis 50 g und von 10 Pf. bis 250 g erscheint ein Zwischensatz von 5 Pf. für 50 bis 100 g durchaus nothwendig, schon aus dem einen durchschlagenden Grunde, daß es jetzt in das Belieben des Absenders gestellt ist, die Postverwaltung für einen geringeren Portosatz zu einer erhöhten Leistung zu zwingen: für 2 Drucksachen im Gewicht zwischen 50 und 100 g, die man einzeln versendet, sind 6 Pf. zu zahlen, während sie zusammen verschickt 10 Pf. Porto kosten. Das ist ein Mißverhältniß, das sich auch durch Hinweis auf den etwaigen finanziellen Ausfall nicht aufrecht erhalten läßt. Ein vorübergehender Ausfall würde zudem durch das Anwachsen des Drucksachenverkehrs sehr schnell ausgeglichen werden.

Staatssekretär Dr v. Stephan: Die Frage ist hier schon öfters erörtert; ich begnüge mich daher darauf hinzuweisen, daß der Ausfall, den die Verwaltung durch die vorgeschlagene Maßregel haben würde, auf 300,000 M. berechnet ist, die Mehrausgaben auf 600,000 M. Bei den großen finanziellen Anforderungen, die gerade jetzt an das Reich gestellt werden, glaube ich zu einer solchen Verminderung der Reichseinnahmen nicht die Hand bieten zu sollen. Im ganzen betreffen diese Uebelstände des bisherigen Verfahrens übrigens auch nur kleine Interessentenkreise.

Abg. Dr Baumbach: Ich bitte, die Mißstände doch nicht zu gering zu taxiren. Es sind viele Kreise an der Frage interessirt. Nicht blos der Verein Deutscher Buchdrucker, sondern auch 43 von den bestehenden 51 Handels- und Gewerbekammern haben sich im Sinne unseres Antrages ausgesprochen. Auch die Petitionskommission hat früher unsern Standpunkt eingenommen. Der Sprung von 3 auf 10 Pf. ist zu groß und durch nichts gerechtfertigt. In der Schweiz werden bis zu 50 g nur 2 Cent., bis zu 250 g nur 5 Cent. Porto erhoben; ähnlich ist es in andern Ländern.

Der finanzielle Ausfall darf nicht bei einem so allgemeinen Verkehrsinteresse in Betracht kommen. Zudem steigt schon jetzt der Verkehr von Druckachen von Jahr zu Jahr und wird infolge einer Portoermäßigung noch mehr steigen, sodaß auch dieser finanzielle Minderertrag mit der Zeit wegfallen wird. — Wenn eine Reform auf diesem Gebiete darum zurückgestellt werden soll, weil andere Ermäßigungen geplant werden, so möchte ich anregen, daß das Verhältniß des einfachen und doppellen Portosatzes bei Briefen zugunsten des ersteren verändert würde. Eine solche Ermäßigung würde gerade den kleinen Leuten zugute kommen; denn diese schreiben viel seltener, aber, wenn sie einmal schreiben, längere Briefe, und andererseits steht ihnen nicht das leichtere Schreibmaterial zur Verfügung, sondern nur das schwere grobe Papier.

Damit schließt die Diskussion.

Der Antrag Baumbach wird gegen die Stimmen der Deutschfreisinnigen, Sozialdemokraten und einiger Nationalliberaler abgelehnt und der Antrag der Kommission fast einstimmig angenommen.

Eine Reihe weiterer Petitionen werden durch die Beschlußfassung für erledigt erklärt.

Beim Etat der Reichsdruckerei regt

Abg. Schmidt-Elberfeld (dfr.) eine andere Druckweise der Patentschriften seitens der Reichsdruckerei an, da es vorkomme, daß dieselben, welche an die sich zuerst Meldenden abgegeben werden, früher verkauft sind, als sie im Reichsanzeiger publizirt werden. Dadurch werde die Absicht des Patentgesetzes, die Sache durch den Druck bekannt zu machen, illusorisch.

Staatssekretär v. Boetticher erklärt, daß bei ihm keine Klagen darüber eingegangen seien, daß er aber Veranlassung nehmen werde, die Sache zu untersuchen und nöthigenfalls Remedur eintreten zu lassen.

Abg. Dr Hammacher (nl.): Es sind einigen Mitgliedern des Hauses, und darunter auch mir, Beschwerden zugegangen, daß die Reichsdruckerei in Konkurrenz mit der Privatindustrie unseres Reiches getreten sei. Dieselbe Frage hat den Reichstag schon wiederholt beschäftigt. Sie bildete einen der Hauptstreitpunkte, eins der Hauptbedenken gegen den Ankauf der Reichsdruckerei von der preußischen Regierung. Zur Beruhigung des Reichstags erklärte aber damals die Reichsregierung, daß es ausschließlich Zweck der Reichsdruckerei sein solle, für das Reich, die Partikularstaaten und die Kommunalverbände solche Gegenstände druckweise anzufertigen, für welche die Reichsdruckerei durch ihre besonderen Vorrichtungen gewissermaßen ein leuchtendes Vorbild der Privatindustrie werden könne. Als demnächst seitens einiger damaliger Mitglieder dieses Hauses die Behauptung aufgestellt wurde, daß die Verwaltung der Reichsdruckerei sich einen erweiterten Kreis ihrer Thätigkeit gegen den Charakter ihres ursprünglichen Programms gewählt habe, wurde uns wiederholt die Versicherung zutheil, es liege ihr fern, der Privatindustrie Konkurrenz zu machen. Nun sind mir Thatsachen mitgetheilt, die es doch zu beweisen scheinen, daß in Wirklichkeit die Reichsdruckerei zu berechtigten Klagen Anlaß giebt. Nach einem mir vorliegenden, mit Druckblättern belegten Verzeichniß hat im Lauf der letzten Jahre die Reichsdruckerei in ganz umfangreichem Maße beispielsweise Aktien und Obligationen für Privatgesellschaften, für Aktiengesellschaften, für Gewerkschaften angefertigt. Es ist das geschehen z. B. durch die Herstellung der Obligationen der Bergwerksgesellschaften Hibernia und Shamrock, sowie durch Herstellung der Kramsta-Obligationen ꝛc. Es wird niemand behaupten wollen, daß Aktiengesellschaften zu denjenigen Korporationen gehören, die neben den Staaten und Kommunalverbänden des Reiches als Auftraggeber für die Reichsdruckerei in den Motiven zu dem ursprünglichen Gesetzentwurf genannt wären. Hier tritt die Reichsdruckerei in Konkurrenz mit Dutzenden, mit Hunderten von typographischen Anstalten des Landes. Es ist durchaus nicht schwer, eine gute Obligation, eine gute Aktie anzufertigen. Wir haben im Lande Dutzende von Anstalten, welche es eben so gut machen würden. Es ist nur sogar der Beweis geliefert durch Vorlegung eines Exemplars, daß vor mehreren Jahren die Reichsdruckerei auf postalischem Wege an alle Interessenten Cirkulare versandte, in denen sie sich erbot, Sparmarken und -karten herzustellen, und zwar in derselben Zeit, wie die typographischen Anstalten im Lande dasselbe Cirkular an die betreffenden Interessenten ablieferten. Diese Dinge erfordern durchaus keine besondere typographische Befähigung. Die Reichsdruckerei hat hier eben gar keine anderen Hilfsmittel als die Privatindustrie. Es ist uns nur von Interesse, hier die Sache vor dem Reichstage anzuregen, damit daraus die Verwaltung der Reichsdruckerei Veranlassung nimmt, sich nun einmal vor dem ganzen deutschen Reiche darüber zu äußern, ob in Wirklichkeit das hier angedeutete Vorgehen einen solchen Umfang hat, wie es behauptet ist. Die Thatsachen an und für sich, die ich behauptet habe, werden nicht bestritten werden können; die Schlüsse daraus zu ziehen, ist ja Sache jedes einzelnen. Aber es würde doch zur Beruhigung gereichen, wenn jetzt die Verwaltung die Behauptung aufstellen könnte, daß dies nur einzelne Thatsachen seien, daß sie aber der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890120039/fragment/page=0001

Hauptsache nach im Prinzip daran festhält, daß sie durch ihr Versprechen gebunden ist, der Privatindustrie unseres Landes keine Konkurrenz zu machen.

Direktor im Reichspostamt Dr Fischer erwidert, daß die Reichsdruckerei sich mit ihrer Thätigkeit für private Korporationen und Verbände streng auf den Geschäftskreis der früheren Decker'schen Druckerei beschränke. Ein Cirkular wegen Herstellung von Sparmarken sei allerdings erlassen, jedoch nur nach vielfacher Anfrage seitens städtischer und anderer Behörden, und nur an die Fragesteller. Diese mehr private Thätigkeit bedeute im Verhältniß zu der Gesammtleistung der Reichsdruckerei außerordentlich wenig.

Abg. Dr Hammacher: Ich nehme also als konstatirt an, daß derjenige Theil der Geschäfte, der nach meiner Ansicht nicht im Geiste der Vereinbarungen seitens der Reichsdruckerei betrieben wird, doch eine geringere Bedeutung hat, als ich anfangs glaubte. Ich hätte nach zwei Richtungen Veranlassung zu einer Ergänzung der Ausführungen des Regierungskommissars. Er hat die Bedeutung jenes Cirkulars doch auf ein zu geringes Maß zurückgeführt. Es liegt mir hier im Wortlaut vor: „Veranlaßt durch die vielfachen Anfragen gestattet sich die Reichsdruckerei ganz ergebenst mitzutheilen, unter welchen Bedingungen dieselbe die Aufträge übernimmt." Zum Schluß steht dann die Bereitwilligkeitserklärung, auch Sparmarken anzufertigen. Ganz zu derselben Zeit erließ die bekannte bedeutende Firma Giesecke & Devrient an die Privatsparkassen einen fast wörtlich übereinstimmenden Prospekt. Ich vermag keinen Unterschied zwischen den beiden zu sehen. Die Konkurrenz liegt hier ganz offen vor. Dasselbe geht aus Dutzenden von Schreiben hervor. Die Firma Giesecke & Devrient hatte erfahren, daß die Bergwerksgesellschaft „Hibernia und Shamrock" gewillt sei Obligationen herauszugeben, und selbstverständlich hat sie die dazu erforderlichen Urkunden anfertigen wollen. Sie wendet sich an die betreffende Bergwerksgesellschaft mit dem Ersuchen, ihr diese Arbeit zu übertragen, und erhält folgende Antwort: „In dem Besitz Ihres Geehrten von gestern benachrichtigen wir Sie ergebenst, daß der Druck der für unsere Gesellschaft erforderlichen Obligationen der Staatsdruckerei in Berlin übertragen ist. Wir bedauern deshalb, von Ihrem freundlichen Anerbieten einen Gebrauch nicht machen zu können." Das beweist thatsächlich eine Konkurrenz der Reichsdruckerei. Der Geist der Verabredungen von 1871 bewegte sich in der Frage: was sind Korporationen? Nach meiner ehrlichen Ueberzeugung hat damals kein Mitglied des Reichstages daran gedacht, diese Privatgesellschaften als Korporationen im Sinne dieses Gesetzes anzusehen. Es hat gesagt sein sollen, daß für Private des Landes nur ausnahmsweise jede Beschäftigung der Reichsdruckerei ausgeschlossen sei, wenn es sich nicht um typographische Werke handelt. Ich beruhige mich damit, daß der Regierungskommissar eine Erklärung abgegeben hat, deren thatsächliche Tragweite ist, daß man sich in Zukunft korrekter der Verabredungen erinnern wird, als es bisher geschehen ist.

Direktor im Reichspostamt Dr Fischer meint dabei beharren zu müssen, daß der jetzige Geschäftsbetrieb der Reichsdruckerei sich wohl mit den früheren Abmachungen vereinbaren lasse. Die Druckerei habe von jeher für Kreditinstitute Obligationen hergestellt, und um diese handle es sich auch jetzt nur.

Abg. Dr. Hammacher: Ich muß dabei verbleiben, daß die von mir in Bezug genommenen Schuldobligationen von Bergwerken und Pferdebahnen nicht zum Wirkungskreis der Reichsdruckerei gehören.

Der Etat wird bewilligt.

Hierauf vertagt sich das Haus auf Sonnabend 12 Uhr (Rest der heutigen Tagesordnung und Tabaksteuer).

Schluß 4¾ Uhr.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 18. Jan. In der gestern unter dem Vorsitz des Vice-Präsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern v. Boetticher, abgehaltenen Plenarsitzung ertheilte der Bundesrath den Gesetzentwürfen für Elsaß-Lothringen über die Erbschaftssteuer und über Grundeigenthum, Hypothekenwesen und Notariatsgebühren, dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Feststellung des Landeshaushaltsetats von Elsaß-Lothringen für 1889/90, dem Antrage Preußens wegen Abänderung des Statuts der Danziger Privat-Bank, dem Antrage desselben Bundesstaats betreffend die Gestattung des Umlaufs österreichischer Scheidemünzen innerhalb preußischer Grenzbezirke gegen Oesterreich, und dem Antrage Württembergs wegen Gestattung des Umlaufs von Scheidemünzen der Franken-Währung bei Kassen der württembergischen Eisenbahn- und Dampfschiffsverwaltung die Zustimmung. Bezüglich der allgemeinen Rechnung über den Landeshaushalt von Elsaß-Lothringen für 1883/84 wurde die Entlastung ertheilt. Die in der Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen der Landes-Verwaltung von Elsaß-Lothringen für 1886/87 nachgewiesenen und begründeten Etats-Ueberschreitungen wurden vorbehaltlich der bei der Prüfung der Rechnungen sich etwa noch ergebenden Erinnerungen genehmigt. Von den vorgelegten weiteren Aktenstücken über den Aufstand in Ost-Afrika, sowie von der nebst Anlagen mitgetheilten Anklageschrift gegen den Geh. Justizrath, Professor a. D. Dr Geffcken nahm die Versammlung Kenntniß. Ein Schreiben des Präsidenten des Reichstags, betreffend den Beschluß des letzteren wegen Einführung von Gewerbegerichten, wurde den Ausschüssen für Handel und Verkehr und für Justizwesen überwiesen. Die Vorlage betreffend die Amtsperiode der nichtständigen Mitglieder der Reichs-Schul-Kommission wurde den Ausschüssen für das Landheer und die Festungen und für das Seewesen zur Vorberathung übergeben, die Ueberweisung des Gesetz-Entwurfs über die Geschäftssprache der gerichtlichen Behörden in Elsaß-Lothringen an die Ausschüsse für Justizwesen und für Elsaß-Lothringen nachträglich genehmigt. Endlich wurde über die Berufung von nichtständigen Mitgliedern des Reichs-Versicherungsamts und Stellvertretern derselben aus dem Stande der in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben versicherten Personen Beschluß gefaßt.

△ **Berlin**, 18. Jan. Die schon seit Jahren in Aussicht genommene Anlegung eines Sicherheitshafens auf der Insel Rügen wird, falls die bezügliche Forderung der preußischen Bauverwaltung die Genehmigung des Landtages erhält, auch für die internationalen Verkehrsbeziehungen von Bedeutung sein. An der Ostküste Rügens fehlt es bisher an einem Zufluchtshafen, unter welchem Mangel am empfindlichsten der Fischereibetrieb leidet. In dem dortigen Revier sind im Sommer mehrere hundert Fischerboote mit etwa 1000 Mann Besatzung versammelt. Bei starken östlichen Winden oder bei Sturm sind Boote und Mannschaften aufs höchste gefährdet, und es ereignen sich daher auch alljährlich zahlreiche Unglücksfälle. Die Herstellung eines Zufluchtshafens ist hier noch ein dringendes Bedürfniß. Als geeignetster Punkt für die Anlage hat die Rhede zwischen Saßnitz und Crampas ins Auge gefaßt werden müssen. Dort bietet sich die günstigste Gelegenheit für den unmittelbaren Anschluß des Hafens an die Eisenbahn von Bergen nach Saßnitz-Crampas. Die Anlage würde aber auch die Möglichkeit bieten, daß zwischen Deutschland und Schweden eine unmittelbare Verbindung hergestellt werden könnte, welche, über die am weitesten gegenwander vorgeschobenen Küstenpunkte Saßnitz und Ystad bezw. Trelleborg führend, die Benutzung des kürzesten Seeweges gestatten und somit eine wesentliche Verbesserung der Verkehrsbeziehungen zwischen beiden Ländern ergeben würde. Für die Reichspostverwaltung und ebenso für die schwedische Postverwaltung hat das Bedürfniß nach einer zuverlässigen, das ganze Jahr hindurch benutzbaren unmittelbaren Seeverbindung zwischen Deutschland und Schweden schon seit einer langen Reihe von Jahren in einem nach dem Verhältniß der Zunahme der Verkehrsbeziehungen zwischen beiden Ländern steigendem Maße sich fühlbar gemacht, da der Postdampferlinie Stralsund-Malmö große Mängel anhaften, welche sich nicht beseitigen lassen, namentlich da wegen der ungünstigen Eis- und Fahrwasserverhältnisse des Stralsunder Hafens während des Winters die Fahrten eingestellt werden müssen. Auch Schweden erkennt die Nothwendigkeit einer verbesserten, wirklich leistungsfähigen Verbindung, welche unmittelbar, also ohne Vermittelung dänischen Gebietes, stattfindet, an und ist zu den entsprechenden Anstalten und Aufwendungen für sein Gebiet bereit. Die bei Saßnitz geplanten Anlagen sind zu einem Kostenbetrage von 600,000 M. veranschlagt; ihre Ausführung würde sich auf einen Zeitraum von drei Jahren erstrecken und für das erste Jahr eine Rate von 200,000 M. bedingen.

* **München**, 18. Januar. Der Prinzregent hat dem deutschen Botschafter in Madrid, Frhrn. v. Stumm, das Großkreuz des Michael-Ordens verliehen.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Der König von Württemberg hat genehmigt, daß das geplante Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem der Krone gehörenden Platze zwischen dem alten Schloß und dem Waisenhaus in Stuttgart aufgestellt werde. Für das Denkmal (Reiterstandbild) ist ein Kostenaufwand von ca. 200,000 Mk. vorgesehen, bis heute sind 102,000 Mk. gesammelt.

— Unter dem Vorsitz des Bischofs von Hildesheim hat sich ein Ausschuß gebildet, der den Zweck verfolgt, dem 1022 verstorbenen und 1193 vom Papst Coelestin III. heilig gesprochenen Bischof Bernward von Hildesheim an der Stätte seines Wirkens mit Hilfe des Staats ein Standbild zu errichten. Das Denkmal soll auf dem Platz vor dem dortigen Dom Aufstellung finden. Die Hauptfigur soll 1½fache Lebensgröße erhalten und auf ein Postament gestellt werden, das in dem Baustile der Zeit Bernward's auszuführen ist: Der Darzustellende muß mit den Attributen seiner Würde versehen werden und an dem Postament sind außer der Inschrift drei eherne Relieftafeln anzubringen, welche Hauptvorgänge aus der Geschichte seiner mannichfaltigen Thätigkeit als Oberhirt, Kirchenfürst und ausübender Künstler veranschaulichen sollen. Zur Ausführung des Standbildes, dessen Hauptfigur in Bronze und dessen Postament in Granit herzustellen ist, steht ein Fonds von 60,000 M. zur Verfügung. Als Preisgericht wird die Landes-Kunstkommission unter Zuziehung von Mitgliedern des Denkmals-Ausschusses fungiren, und es werden drei Preise zur Vertheilung gelangen, ein erster von 2000, ein zweiter von 1500 und ein dritter von 1000 M.

— Eine neue große Sternwarte ist dieser Tage in Tokio eröffnet worden. Als Leiter derselben fungirt Professor Terao. Die Warte geht aus der Vereinigung von drei bisher einzeln der Sternkunde gewidmeten Anstalten hervor, nämlich aus dem alten Marine-Observatorium, dem Observatorium des Ministers des Innern und dem Observatorium der kaiserlichen Universität in Japan. Die Instrumente bestehen u. a. aus zwei großen Meridiankreisen und drei großen Refraktoren.

Provinzial-Nachrichten.

△△ **Quedlinburg**, 18. Jan. Zur Feier des Geburtstages des Kaisers wird hier auf Anregung des königl. Landraths Hrn. Stielow ein Festmahl veranstaltet werden. — An der hiesigen königl. Präparanden-Anstalt findet in der Zeit vom 2.—4. März die erste Entlassungsprüfung für diejenigen Zöglinge statt, welche die Berechtigung zum Eintritt in ein königl. Seminar erwerben wollen. Zu dieser Prüfung werden auch junge Leute mit privater Vorbildung zugelassen. Diejenigen, welche die Prüfung bestehen, werden ohne nochmalige Prüfung solchen Seminaren überwiesen, welche bei der an denselben stattfindenden Aufnahmeprüfung ihre etatsmäßige Frequenzziffer nicht erreichten. — Nach einem Bericht im Quedl. Kreisblatt beabsichtigt der Vorstand des Harzklub-Vereins an die verschiedenen Ministerien Eingaben zu richten, „daß bei ähnlichen Anlagen im Harze, wie die Drahtseilbahn im Bodethal, möglichst, so weit es der Zweck der Anlage gestattet, auf die Schönheit im Bodethal Rücksicht genommen werde."

K. **Erfurt**, 18. Jan. Die Kosten betr. die Ausführung der vom Bahnhofe berührten Strecke des Flutkanals sind auf 540,000 M. veranschlagt. Die Stadtverordnetenversammlung wählte heute 11 Mitglieder in einen Ausschuß, der in Gemeinschaft mit dem Magistrat sich mit der Vorberathung der Angelegenheit beschäftigen soll. — Als gestern gegen Abend ein von hier nach Aymannsdorf fahrender Landwirth in die Nähe der sog. Aymannsdorfer Hohle kam, traten zwei Männer vor und fielen dem Pferde in die Zügel. Dieses, ein flotter Gänger, jagte davon, doch gelang es den Begleitern von hinten auf den Wagen zu springen. Nun entspann sich zwischen ihnen und dem Landmann während schnellster Fahrt ein wüthender Kampf, aus dem der Geschirrführer, der mit dem Peitschenstiele wuchtige Kerbiebe austheilte, als Sieger hervorging. Die Durchgebläuten flohen schließlich mit blutigen Köpfen davon. — Einer ähnlichen Wegelagerei fiel eine Bäuerin aus Eichelborn zum Opfer. Als dieselbe am Mittwoch nach ihrem Wohnorte zurückwanderte, wurde sie in der Nähe von Rohda von einem Strolche angefallen und ihrer nicht unerheblichen Baarschaft beraubt. Bereits am Abend konnte der Straßenräuber, ein in Büßleben dienender Knecht, in der dortigen Schänke, wo er in der Trunkenheit seines Verbrechens sich rühmte, festgenommen werden.

— Zu der dieswöchigen Mittheilung über das Lutherfestspiel in Gottgau bei Löbejün ist in der Liste der Ehrenausschußmitglieder noch nachzutragen, daß durch ein bedauerliches Versehen Hr. Pastor Tauer aus Domnitz nicht mit aufgeführt ist, welcher nicht nur gern dem Ehrenausschuß beigetreten ist, sondern auch einen namhaften Betrag zum Garantiefonds gezeichnet hat.

VV **Gotha**, 17. Jan. Das Befinden unseres Staatsministers v. Bonin ist noch immer nicht unbedenklich, wie verlautet will derselbe sich demnächst nach dem Süden begeben. — Unser Herzog widmet sich thätig den Regierungsgeschäften. Vor einigen Tagen war auch der Vorstand der koburger Ministerialabtheilung Frhr. v. Ketelhodt zum Vortrag hier anwesend, was gewiß mit der Einberufung des koburger Landtags zusammenhängt. Dieser tritt zum ersten mal seit der Neuwahl am nächsten Montag zu einer kurzen Tagung in Koburg zusammen. — Ein Kunstfreund ließ der Pensionsanstalt des Herzogl. Hoftheaters hier eine Baarspende von 5000 M. zugehen. — Die Frau Herzogin hat sich bereits nach Nizza begeben, wohin der Herzog Mitte Februar nachfolgt. — Ein Irrsinniger sprang gestern früh von dem dritten Stock eines Hauses auf die Hörselsgasse hinab und verletzte sich lebensgefährlich. — In Osterbehringen verbrannte sich ein 3jähriges Kind durch einen Schluck kochenden Kaffee derart, daß es nach 24stündigen schweren Leiden an Erstickung verschied. — Im Tambacher Forst verunglückten vier Einwohner des Ortes Ernsterode, indem der Wipfel einer Tanne, welche sie zum Hasenfangmeln gemeinsam bestiegen hatten, abbrach und die 4 Leute aus bedeutender Höhe herabstürzten. Drei davon, sämmtlich Familienväter, waren auf der Stelle todt, der vierte konnte nach Tambach gehen, um Hilfe zu holen, die freilich zu spät kam.

ρ **Sondershausen**, 17. Jan. Nach dem Jahresberichte, welchen jetzt unser Meteorologe, der Gymnasialprofessor Dr Töpfer, über „Die Witterungsverhältnisse von Sondershausen im Jahre 1888" veröffentlicht hat, betrug die mittlere Temperatur des ganzen Jahres 7,0 C°, blieb also hinter dem langjährigen Durchschnitt (8,2 C°) beträchtlich zurück. Nur Mai und Juni und ganz unbedeutend der Dezember erhoben sich über ihren Durchschnitt, alle übrigen Monate waren zu kalt, Februar, März, Juli um mehr, September um genau 2 Grade. Der Unterschied des kältesten Monats, des Februar mit —3,2 C° und des wärmsten, des Juni mit 16,2 C° betrug 19,4, war also nicht sehr groß. Als besonders die Wärmeyuntände des Jahres kennzeichnend, mußt aber ihre außerordentliche Veränderlichkeit, das sprungweise Auf- und Absteigen der Wärmelinie fast von einem Tage zum anderen hingestellt werden. Wenn auch der Monat im ganzen zu kalt war, immer erhob sich die Temperatur einzelner Zeiträume innerhalb desselben beträchtlich über den Durchschnitt. Die äußersten im Laufe des Jahres erreichten Grenzen waren —19,6 am 2. Febr. und 30,0 am 19. Mai; die Schwingungsweite bezifferte sich also auf 49,6. (Der Abstand der höchsten und tiefsten bisher hier gemessenen Temperatur ist viel größer, er stieg auf 63,6). Sogenannte Sommertage (an denen die Wärme 25 C° erreichte) wurden nur 19, Frosttage (mit einer Temperatur bis 0°) 108, Eistage (an denen der Eispunkt nicht erreicht wurde) 40 gezählt. Viel weniger von den normalen Zuständen abweichend waren die Feuchtigkeitsverhältnisse: an 194 Tagen fielen Niederschläge, Schnee an 51 Tagen. Die Windbewegung war eine mäßige, Tage mit Sturm wurden nur 10 aufgezeichnet. Gewitter wurden 19 gezählt, die meisten waren sehr schwach und keins hat besonderen Schaden angerichtet.

Vermischtes.

Bl. [Dr Holub über Stanley, Emin und Gordon.] Man schreibt uns: Herr K. Chosarski, der wiener Korrespondent der „Mosk. Wjed" hat vor einigen Tagen Dr Holub aufgesucht und seinem Blatte einen interessanten Bericht über seine Unterredung mit dem berühmten Afrikareisenden erstattet, der allerdings auch recht Unwahrscheinliches zutage gebracht hat. „Stanley lebt," so meinte Dr Holub. „Er ist mit 600 Mann ausgezogen und hatte eine Kanone mit. Wenn er nicht so tollkühn war, geradewegs auf Khartum loszugehen, konnte er mit einem solchen Heere dreist quer durch Afrika ziehen." „Aber Stanley's Heer konnte doch im Kampfe mit den Naturkräften untergehen. Es könnte vom Hunger aufgerieben worden sein!" „Auch das nicht! Stanley war viel zu erfahren, um einen solchen Fehler zu machen und nach Afrika mit 600 Weißen zu gehen. Sein Heer besteht aus ausgesuchten Sansibaren, denen das afrikanische Klima nichts anhaben kann, Nahrungsmittel aber kann der Starke immer in Centralafrika finden. Das Land ist dicht bevölkert und hat zahlreiches Vieh. Und sollte Stanley selbst etwas Menschliches zugestoßen sein, so müßten doch seine Sansibaren in ihre Heimath zurückgekehrt sein." Dr Holub sprach nun die Ansicht aus, Stanley gäbe absichtlich keine Nachricht von sich, da es in seinem Interesse liege, bis die Wirren im Kongostaate vorüber sind, auf einige Zeit vom Schauplatze zu verschwinden. Er werde sich auch keineswegs beeilen, sich mit Emin Pascha, der gar keine Hilfe braucht, zu vereinigen. „Alles ist eine absichtlich ausgestreute Fabel!" rief Dr Holub. „Würde Emin in der Noth sein, so würde er im vorigen Jahre statt eine Kollektion zu senden, lieber selbst erschienen sein! Emin möchte nur Hilfe haben, damit er in Wadelai verbleiben kann! Alles Fabel! Emin lebt, Stanley lebt und selbst Gordon lebt!" — „Was?" rief der erstaunte Korrespondent, „Gordon lebt?" „So glaube ich wenigstens! Er lebt und — mag von den Engländern nichts wissen! Nichts ist leichter, als von Afrika aus ein Märchen in die Welt zu setzen." „Wie Gordon am Leben! Aber man hat ihm ja ein Denkmal gesetzt!" „Was thut es? Auch mir hätten sie beinahe ein Denkmal gesetzt. Für die Seele meiner Frau wurden zahlreiche Messen gelesen. Dr Junker wurde 5 Jahre lang für todt gehalten. Und erst Dr Livingstone! — In Afrika kann man bequem auf 10 Jahre verschwinden."

— [Herr v. Wedell,] der Minister des kgl. Hauses, soll, wie aus Wiesbaden gemeldet wird, dem dortigen Polizeipräsidium mitgetheilt haben, daß der Schauspiel-Rezensent des wiesbadener Tagebl., Hr. Robert Misch, zu den Vorstellungen im wiesbadener Hoftheater nicht mehr zuzulassen sei. Als Grund für diese Aufsehen erregende Maßregelung wird seitens des Intendanten, Geh. Hofraths Adelon, angegeben, der betr. Rezensent habe „sich nicht gescheut, nicht nur die an dem kgl. Theater angestellten Beamten und engagirten Künstler rücksichtslos anzugreifen, sondern auch neuerdings eine als Gast hier erschienene Künstlerin in der Beurtheilung ihres Auftretens mit gröblichen Beleidigungen zu überhäufen. — Bemerkt zu werden verdient, daß die Redaktion des betr. Blattes schon seit längerer Zeit aus freiem Antrieb die übliche Freikarte des kgl. Theaters zurückgegeben und sich einen bezahlten Platz erworben hatte. Die gerichtliche Klage, die der ausgewiesene Kritiker anzustrengen gedenkt, wird voraussichtlich ebenso zur Aufhebung dieser eigenthümlichen Maßregel führen, wie dies bereits in ähnlichen Fällen geschehen ist.

** [Eine Entzündung schlagender Wetter,] so berichtet uns ein Telegramm aus London, fand am Freitag vormittag in einer Kohlengrube bei Clyde (Grafschaft Cheshire) statt. Bis jetzt sind aus der Grube sieben Leichen zu Tage gefördert, über hundert Personen befinden sich noch drunten und Schwaden verhindern die Rettungsarbeit.

— [Touristenunglück im Winter.] Aus St. Gallen wird berichtet: „Die milde Witterung der letzten Tage wurde vielfach zu Bergbesteigungen benutzt; aber leider ist auch schon der erste Unglücksfall zu melden. Am 10. d. unternahmen die Herren Rohrer, Engler und Zahnarzt Meyer von Buchs eine Partie nach dem Hohenkasten (1799 m), dem sog. „Rigi der Ostschweiz", wo sie, von Schnee überrascht, die Nacht in dem Wirthshaus oben zubrachten. Am Freitagmorgen in aller Frühe traten die genannten Bergsteiger den Rückweg an; der glatte Weg und heftiger Schneesturm, der sich eingestellt, machte den Abstieg besonders schwierig. Zahnarzt Meyer glitt aus und stürzte in die eine Viertelstunde tiefer liegende Alp Soll hinunter, wo er mit zerschmetterter Hirnschale aufgefunden wurde. Seine Leiche wurde noch gleichen Tages nach Buchs gebracht."

— [Aus dem pariser Salonleben.] Die vornehme pariser Damenwelt hat der früher so streng eingehaltenen Gepflogenheit des „Jour", der zu den glänzendsten, wenn auch manchmal langweiligen Momenten des dortigen Salonlebens zählte, den Krieg erklärt und die Empfangsstunden selbst bei so festlichen Anlässen wie der Neujahrstag auf das „petit cinq à sept" (kleines Stündchen von 5—7) herabgesetzt. Dafür bürgert sich der Besuch des Kaffeehauses immer mehr ein und schon ist ein höchst elegantes Damen-Café in vollem Flor. Diese Erscheinung wird in einem Artikel des Figaro als Zeichen des Niedergangs des vornehmen Salonlebens gedeutet.

— [Brandschaden.] In Iserlohn sind bei einem kürzlich stattgefundenen Brande in der Schwanemeyer'schen Fabrik 225 Millionen Zündhölzern durch das Feuer zerstört worden. Dieselben waren zu je 25 abgezählt, in Millionen sog. Briefchen verpackt; die ganze Sendung war fertiggestellt worden und sollte Tags darauf abgehen. Leider muß der Besitzer der Fabrik den Schaden allein tragen, da er versäumt hatte, fertiges Fabrikat in solcher Menge zu versichern.

— [Künstler-Duelle]. In den Pariser Maler-Ateliers müssen sich die Novizen in der Regel einer sehr ergötzlichen Probe unterziehen. Die zuletzt Aufgenommenen werden bis an die Taille entkleidet und auf sehr hohen Stühlen, auf Armeslänge von einander entfernt, einander gegenübergestellt. Sie werden sodann mit zwei enormen Pinseln bewaffnet, wovon der eine in pariser Blau, der andere in Carmin getaucht ist, und das Duell beginnt. Da beide meistens einander fremd sind und keinerlei persönliche Beleidigung zu rächen haben, gehen die Kämpfenden anfangs ziemlich langsam ans Werk; sie trachten nur die Balance zu er-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890120039/fragment/page=0002

halten und sich vor dem Anstreichen zu schützen. Kaum sind aber die ersten Striche gelungen, so legen sie sich, angefeuert durch die Zurufe der Zuschauer, schon eifriger ins Zeug, bis sie schließlich, beide auf dem Boden liegend, ihr Gesicht tapfer so lange fortlegen, bis die Pinsel zerbrochen sind. Das Duell endet mit einem brüderlichen, gegenseitigen Abwaschen der rothen und blauen Wunden und mit einer Kneiperei, an der alle Atelier-genossen theilnehmen.

– [Personalnachricht.] In Berlin starb am Donnerstag abend Prof. Ludwig Herrig. Derselbe gehörte lange Jahre dem Kollegium der Civillehrer der Kriegsakademie und des Kadettenkorps und zugleich der Ober-Militär-Examinations-kommission für die Prüfungen der Vortragereferendare an. Als Begründer des Archivs für neuere Sprachen und als Vorsitzender der Gesellschaft für neuere Philologie, die ihm gleichfalls ihre Begründung verdankte, entwickelte Prof. Herrig neben seiner amtlichen Thätigkeit ein reiches und für seine Wissenschaft nutz-bringendes Schaffen. — Prof. v. Hertzberg, der verdienstvolle Leiter des berliner Domchores, hat auf sein Ansuchen einen längeren Urlaub erhalten und wird am 1. April d. J. in den Ruhestand treten. Der als Dirigent wie als Komponist gleich geachtete Mann hat dem seit 1843 bestehenden Domchor 41 Jahre hindurch seine Thätigkeit gewidmet, zunächst als Gesangleyrer, dann nach Neidhard's Tode 28 Jahre lang als Direktor. — Der amerikanische Musikverleger Oliver Ditson ist im Alter von 77 Jahren in Boston gestorben. Der Katalog seines Musik-verlags umfaßt jetzt 100000 Nummern.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

– Berliner Börse, 18. Jan. (Wochenbericht der Saale-Ztg.) Der Verkehr an unserer Fondsbörse hat während der ab-gelaufenen Woche die gleiche Entwickelung genommen wie in der Vorwoche. Die günstige Stimmung hat weiter angedauert; auf einzelnen Gebieten konnte die Haussebewegung weitere Fortschritte machen; auch das Geschäft gestaltete sich an den meisten Tagen der Berichtsperiode in lebhafter Weise. Die Gründe, welchen diese günstige Entwickelung zuzuschreiben ist, haben wir besonders des öfteren hervorgehoben. Die Aussichten auf eine weitere friedliche Gestaltung der politischen Situation sind nach den Aus-lassungen der Thronrede, mit welcher der Preußische Landtag er-öffnet wurde, sicherer geworden. Die friedlichen Worte der Thronrede haben denn auch nicht verfehlt auf die Börse einen stimulirenden Einfluß auszuüben. Eine Förderung erfuhr die günstige Strömung durch die immer größere Geldflüssigkeit, die sich in den letzten Tagen geltend gemacht hat. Dazu kommt, daß die rege Emissionsthätigkeit der Hochfinanz der Börse fort-dauernd Anregungen giebt. Der Prospekt für die große ungarische Operation, die von der Rothschildgruppe in Vollzug gesetzt wird, ist nunmehr erschienen. Während der ab-gelaufenen Woche hat die Nationalbank für Deutschland die Griechische Monopolanleihe zur Einführung gebracht. Die Gruppe der Berliner Handelsgesellschaft hat die Subskription auf die 4prozentigen Goldobligationen zur Durchführung gebracht. Demnächst legt das letztere Institut die first mortgage Goldbonds der Kanias- und Midland-Eisenbahn zur Zeichnung auf. Auch die Emissionen verschiedener Industriepapiere stehen bevor. Was den Verkehr im einzelnen anbetrifft, so ist zunächst hervorzuheben, daß sich das Interesse der Börse auch während der Berichtsperiode in hohem Maße auf den Bankenmarkt konzentrirte. Die Werthe desselben gingen bei sehr fester Haltung recht lebhaft um. Wiederholt war die Rede von Kapitalerhöhungen verschiedener Banken. Die Nationalbank für Deutschland hat bereits eine Vermehrung ihres Grundkapitals um 9 Millionen Mark angekündigt und andere Banken dürften mit einer ähnlichen Maßregel folgen. Die ausländischen Rentenwerthe verkehrten gleichfalls in günstiger Tendenz, namentlich russische Fonds. Russische Noten erfuhren gleichfalls eine Preisbesserung.

Auf dem Oesterreichischen Eisenbahnmarkte vollzogen sich keine großen Bewegungen. In den letzten Tagen lagen Duxer schwach. Schweizerische Eisenbahnaktien sind nur wenig verändert. Von Deutschen Eisenbahnaktien bekundeten zu Anfang der Woche Lübeck-Büchener feste Tendenz; dieselben schwächten sich indeß gegen Ende der Woche ab. Dagegen erfuhren Ostpreußen, Marienburger und Mecklenburger eine Besserung. Auf dem Bergwerks-markte herrschte gegen Ende der Woche bei steigenden Kurien ein sehr lebhafter Verkehr. Von Einfluß darauf waren die Nach-richten über bessere Aussichten für das internationale Schienen-kartell. Bemerkenswerth sind die Bewegungen in den Phönix-Aktien Lit. A, die wohl zum großen Theile auf spekulative Ein-flüsse zurückzuführen sind. Ueber die Veränderungen der am meisten in Frage kommenden Papiere giebt folgende Tabelle Aus-kunft. Es notirten:

	12. Jan.	14. Jan.	15. Jan.	16. Jan.	17. Jan.	18. Jan.
Berl. Handels-Ges.	180,50	181,60	181,75	180,25	181,–	180,50
Darmstädter Bank	175,50	176,99	176,–	177,10	176,60	176,10
Deutsche Bank	176,–	176,–	176,50	176,50	176,25	176,–
Diskonto-Kommandit	232,60	234,–	234,40	233,40	233,50	233,25
Dresdener Bank	152,–	154,50	155,25	155,50	155,25	154,75
Nationalbank f. D.	141,10	143,–	142,40	142,–	142,25	142,10
Oesterr. Kreditaktien	168,25	169,–	170,10	168,60	168,90	169,30
Buschtehrader Bahn	139,–	138,90	138,50	137,75	137,75	138,–
Dux-Bodenbacher	187,30	187,90	187,75	185,90	183,70	182,30
Franzosen	109,10	109,75	109,90	108,70	109,20	108,60
Lombarden	43,50	44,–	43,90	43,60	43,60	43,60
Marienburger	88,50	88,40	87,90	88,90	89,90	90,90
Mecklenburger	152,50	153,–	152,50	154,10	154,75	154,75
Ostpreußische Südbahn	117,–	117,50	117,–	118,25	119,10	119,10
Warschau-Wiener	193,75	195,–	195,10	194,40	194,80	194,50
Bochumer Gußstahlw.	188,–	190,–	189,90	189,75	191,–	191,–
Dortmunder Union	99,10	100,40	101,20	102,20	102,90	102,30
Laurahütte	140,10	140,75	141,40	142,25	144,50	143,90
Riebeck. Montanw.	175,40	175,40	174,40	174,90	175,–	175,40
1880er Russ. Anleihe	87,80	87,70	87,80	87,90	88,–	87,80
III. Orientanleihe	64,30	64,70	64,80	65,–	65,10	65,–
Russische Noten	214,50	215,95	216,45	217,45	213,50	217,25
Ungarische Goldrente	85,90	85,90	85,75	85,75	85,70	85,70

Auf dem Getreidemarkte war die Haltung für Weizen zu Beginn der Woche eine schwächere. Der Verkehr war während der ganzen Berichtsperiode nur ein stiller. Gegen Ende der Woche befestigte sich die Tendenz auf Deckungen. In Roggen herrschte fast während des ganzen Wochenverlaufes feste Tendenz vor. Effektive Waare war in bessern Sorten be-gehrt. Sonst waren die Umsätze nur geringe. In Hafer war der Verkehr ein äußerst geringer und es vollzogen sich auch in den Preisen kaum Bewegungen. Rüböl verkehrte in fester Haltung. In Spiritus war die Tendenz eine schwankende. Gegen Ende der Woche waren Termine bei reichlicher Zufuhr matter.

Petroleum.

* Berlin, 18. Jan. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posen von 100 Ctr. Termine —,–. Gekündigt —,– kg. Kündigungspreis —,–. M. Loco —,–. M., diesen Monat —,–. M.

* Stettin, 18. Jan. Loco per Jan. —,–.

* Hamburg, 18. Jan. Petroleum ruhig, Standard white loco 7,35 Br., 7,15 Gd. per Febr.-März 7,05 Br.

* Bremen, 18. Jan. (Schlußber.) niedriger, Standard white loco 7,40 Br.

* Antwerpen, 17. Jan. (Telegr.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18½ bez. und Br., per Jan. 18 bez. 18½ Br., per März 17½ Br. per Sept.-Dez. 17 Br. Ruhig.

* New-York, 17. Jan. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 7,00 Gd., do. Philadelphia 6,90 Gd. Rohes Petroleum in New-York 6,50 C., do. Pipe line Certificates 84½. Ruhig, stetig.

* New-York, 18. Jan, vormittags. (Telegr.) Petroleum (Anfangscourse.) Pipe line certifikates 84½.

Hanf.

* Petersburg, 17. Jan. Telegr.) Hanf 45,00.

4. Ziehung der 4. Klasse 179. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 18. Januar 1889, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

88 125 69 78 407 87 573 639 765 (1500) 949 1241 97 (300) 436 (3000) 88 529 789 2202 65 548 98 626 48 737 996 8052 54 74 138 61 313 554 (1500) 82 91 449 (1500) 693 4011 13 101 213 329 700 814 (1500) 58 5008 86 169 265 372 (300) 434 579 870 96 978 99 6076 208 58 87 382 (3000) 93 505 6 621 895 944 45 99 7078 93 295 402 33 39 587 615 48 850 903 33 45 99 8015 (3000) 140 83 243 324 35 457 574 (1500) 781 786 810 (1500) 36 43 67 90017 9 23 77 97 (1500) 318 23 43 82 436 (5000) 60 500 57 621 733 878 87 91

10068 70 166 96 266 97 345 66 471 743 78 94 898 990 11442 766 886 915 1057 72 89 91 99 12096 (3000) 97 (300) 126 310 75 462 855 13020 23 122 29 206 685 701 902 14002 77 229 43 45 82 387 411 582 679 725 (300, 880 960 15017 86 99 131 (300) 65 224 372 515 699 798 841 908 54 75 16192 389 440 78 518 43 72 98 703 46 (3000) 921 39 17045 155 75 280 311 13 43 439 90 591 624 814 16 23 91 18060 65 171 264 91 331 509 854 922 25 19027 240 325 413 (500) 679 881 92 817 928 71

20112 28 276 92 342 462 543 (3000) 67 69 610 (300) 754 830 71 981 (300) 21090 255 319 542 56 720 815 88 929 22385 477 681 (1500) 855 942 23084 90 177 200 401 842 95 937 47 24132 258 513 35 89 633 73 719 30 93 848 971 25145 60 93 200 71 96 483 502 47 638 715 (500) 32 34 (300) 93 (3000) 99 26216 60 360 (300) 27 (3000) 28063 6 (300) 170 406 (300) 670 706 27 (300) 919 30 55 27096 140 260 303 13 641 737 805 85 970 28055 173 78 92 522 (1500) 605 10 960 29048 (1500) 96 396 490 774 868

30022 54 85 372 612 704 10 16 884 969 87 31839 155 200 4 59 504 57 63 608 39 96 801 914 45 32246 530 51 56 68 602 9 33014 40 197 343 68 79 308 500 69 81 608 16 728 833 70 95 44037 141 219 308 26 60 407 528 51 59 603 824 (300) 39 69 936 35046 226 72 349 55 99 404 77 719 49 (300) 83 322 49 (300) 84 54 (1500) 91 54 (3000) 591 963 37124 74 312 84 437 506 608 49 75 (3000) 757 88242 488 601 734 95 846 49 59 39003 194 224 38 (1500) 359 498 576 77 83 (300) 629 706 7 842

40086 186 362 92 628 63 75 839 76 918 94 41253 99 330 44 533 80 94 608 805 14 40 999 (300) 42007 21 188 344 58 418 65 751 51 811 15 43121 66 82 360 (500) 93 377 534 57 74 638 44006 163 353 469 572 830 (300) 54 45056 109 74 289 365 71 500 771 90 (300) 46076 104 44 574 47033 206 40 354 462 803 72 (300) 48109 24 54 327 410 511 76 79 (3000) 610 923 81 49086 281 (1500) 626 58 726 870

50002 84 347 442 601 41 703 803 970 51003 61 72 93 172 227 (1500) 406 9 515 71 633 47 732 51 844 68 86 52026 47 (3000) 177 (300) 291 316 45 519 (500) 625 69 711 812 22 924 53176 94 434 599 695 74 815 68 54242 301 590 645 62 753 812 901 29 55075 160 266 71 318 49 529 51 909 33 56044 72 253 (1500) 619 (1500) 57 (1500) 57008 99 260 389 91 97 454 531 608 740 66 988 58027 198 321 87 692 627 782 902 59061 155 97 216 37 98 (1500) 337 421 31 75 673 735 60 (1500) 83 95 78 427 92 525 70 715 87 (300) 849 973 (1500) 61063 187 217 55 75 310 508 79 709 93 921 49 62246 462 687 807 9 919 62 72 63039 60 117 271 315 (3000) 17 532 667 64148 50 91 371 616 714 805 87 65077 213 361 (1500) 421 59 566 84 703 16 79 905 66034 102 84 431 86 703 76 989 959 67037 3 9 49 69 (1500) 67 (1500) 406 (1500) 104 68 (1500) 68041 197 450 64 79 574 92 679 69139 91 261 68 400 92 730 975 (1500) 81 77 70023 35 88 112 73 280 320 82 433 521 601 26 35 872 (3000) 997 71015 (1500) 71 371 88 496 544 93 73 635 (1500) 74 502 75 145 (1500) 49 90 (1500) 89 328 61 (5000) 416 76 500 6 88 664 710 15 59 829 92 904 77 690 308 85 403 30 517 691 740 845 900 74149 256 300 428 47 95 99 546 619 45 826 75018 61 (3000) 149 92 226 42 64 98 (500) 334 435 885 903 34 76177 395 596 (1500) 700 (3000) 94 (300) 78 191 241 437 (3000) 519 667 98 844 906 78014 171 218 93 384 572 77 400 5 69 588 727 38 (3000) 55 938 86 79013 140 210 78 402 599 (3000) 681 87 753 69 80 (1500) 83 (1500) 358 402 84 556 74 609 98 (1500) 823 61 (1500) 81 (300) 60 216 51 335 440 82055 213 51 (300) 420 50 503 55 63 913 70 83159 (500) 77 319 73 445 80 84 501 24 34 55 61 659 924 25 70 84 (3000) 188 322 47 489 508 734 85036 76 96 122 485 (500) 535 604 42 86 (300) 84 777 88134 74 (300) 303 970 87 692 744 846 (300) 87 893 87116 256 535 65 81 606 713 819 994 96 88227 82 470 729 58 857 917 (3000) 89066 90 (300) 240 59 67 344 46 (500) 528 864 997 90041 126 51 224 301 499 610 717 39 48 91034 97 124 52 74 316 75 497 577 78 946 52 92350 401 46 (7500) 93 565 421 35 606 33 72 (300) 930 79 95134 334 581 625 37 789 (300) 97 948 94134 82 414

4. Ziehung der 4. Klasse 179. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 18. Januar 1889, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

8 34 79 104 267 330 424 528 37 67 685 733 (3000) 80 853 989 1034 247 376 459 (500) 90 (300) 523 620 706 948 2042 55 173 506 31 928 46 53 91 2004 47 56 373 435 56 (300) 506 703 851 917 70 78 4041 56 934 420 67 86 5026 67 135 247 311 (300) 549 548 636 82 59 897 915 6123 87 212 441 690 704 965 84 7039 71 (300) 188 217 78 387 628 60 717 81 911 36 8050 263 94 416 613 21 714 31 36 (1500) 37 48 828 9039 133 223 (300) 88 359 515 610 42 95 (3000) 715 (500) 84 (1500) 84 (300) 60 216 51 335 440 82055 213 51 (300) 420 50 503 55 63 913 70 83159 (500) 77 319 73 445 80 84 501 24 34 55 61 659 924 25 70 84 (3000) 188 322 47 489 508 734 85036 76 96 122 485 (500) 535 604 42 86 (300) 84 777 88134 74 (300) 303 970 87 692 744 846 (300) 87 893 87116 256 535 65 81 606 713 819 994 96 88227 82 470 729 58 857 917 (3000) 89066 90 (300) 240 59 67 344 46 (500) 528 864 997 90041 126 51 224 301 499 610 717 39 48 91034 97 124 52 74 316 75 497 577 78 946 52 92350 401 46 (7500) 93 565 421 35 606 33 72 (300) 930 79 95134 334 581 625 37 789 (300) 97 948 94134 82 414

85 744 879 97043 72 292 317 611 710 819 75 96 (500) 98230 478 532 604 12 23 (10000) 68 755 93 871 99131 217 400 (1500) 10 66 89 567 628 90 (300) 33

100037 (3000) 174 206 92 403 7 726 822 101032 41 175 244 318 437 553 54 93 677 745 (1500) 64 74 817 (1500) 970 102282 322 33 92 403 16 40 (500) 89 538 767 831 927 64 (500) 103031 38 93 101 21 311 25 433 55 740 69 104138 58 300 34 78 509 65 604 782 87 845 105015 58 111 (300) 210 31 36 315 43 (300) 58 526 62 628 736 48 (1500) 874 930 69 106000 42 73 303 (300) 12 26 401 (3000) 511 26 32 93 725 91 855 107033 116 67 78 (300) 247 (300) 314 425 68 (3000) 627 44 (1500) 815 90 820 22 25 963 108112 20 322 405 14 22 37 53 626 48 82 835 88 109018 125 235 342 474 527 45 771 (500) 845 110035 209 329 538 44 817 28 37 270 523 49 652 79 752 84 (500) 901 (300) 88 (3000) 112120 205 87 373 410 68 94 539 630 749 61 880 940 113034 98 206 17 30 56 78 339 556 604 69 96 711 826 62 1141082 130 57 246 526 56 115160 289 356 407 18 632 (3000) 89 (300) 50 (1500) 116 (3000) 49 72 894 97 99 910 25 35 (1500) 989 94 117024 57 63 66 262 309 (3000) 85 442 630 71 789 94 870 927 98 118041 166 85 370 496 500 56 65 92 904 17 82 119009 39 119 74 84 243 339 94 540 615 707 70 (300) 74

120138 331 482 532 915 20 44 (500) 121080 109 383 89 420 82 (500) 542 656 851 948 79 122066 97 211 26 460 92 507 910 21 51 123051 204 24 86 597 768 124072 91 175 307 26 (4332 8) 546 (5000) 892 713 851 85 (1500) 89 983 99 125145 256 95 345 (300) 835 57 (1500) 74 919 59 920 126059 224 603 46 770 82 127119 57 499 (300) 603 15 18 70 705 67 837 128040 112 29 299 453 73 90 680 755 992 129209 85 323 43 85 75 403 601 45 74 781 802 31 75 940 130004 (3000) 386 589 653 (1500) 931 131037 88 145 297 335 93 417 607 35 813 132049 219 336 472 512 27 47 787 89 (1500) 1333051 115 249 341 50 (300) 432 53 (300) 86 685 961 134047 231 71 309 13 (3000) 684 734 83 (1500) 855 (3000) 94 908 (500) 443 66 89 533 604 (1500) 38 91 860 136072 74 (300) 147 275 436 57 519 37 70 80 740 899 950 137060 107 204 92 444 516 37 59 61 88 681 759 831 (500) 60 88 926 62 138103 95 496 670 (1500) 857 916 78 139003 (300) 26 182 254 336 49 455 589 749 96 (1500) 945 87 992

140008 89 180 90 243 79 479 82 675 810 92 943 53 61 141002 52 59 107 287 315 43 46 586 775 919 96 142024 135 69 264 305 (500) 91 423 27 97 (1500) 143 67 621 726 76 (3000) 144187 260 334 (3000) 405 607 766 890 909 59 144121 259 99 405 49 509 25 32 674 725 40 50 145038 124 279 374 539 77 91 601 34 65 821 82 (500) 918 97 146367 434 51 71 509 32 63 632 (500) 755 88 948 147038 49 193 307 39 52 (1500) 55 (3000) 74 82 511 (500) 54 148034 50 (3000) 765 92 817 21 149235 324 92 490 523 (1500) 636 59 785 819 93 921 60

150008 133 (3000) 208 471 700 24 801 32 41 54 151034 289 (1500) 95 423 35 45 (3000) 513 (1500) 52 (3000) 152039 47 89 132 234 68 325 84 449 (300) 638 819 22 60 153261 443 877 154164 86 220 410 493 636 49 759 855 79 155214 313 474 589 948 156037 135 241 322 82 427 31 77 98 871 646 89 793 874 975 157071 (300) 93 135 247 311 (3000) 79 342 (500) 158509 (1500) 80 (300) 413 (3000) 615 (1500) 632 44 874 934 159083 104 56 90 267 313 45 406 17 80 (300) 562 716 27 806 983

160063 139 42 204 49 (3000) 73 358 400 8 73 936 161022 54 217 341 614 (1500) 17 799 (3000) 819 31 41 79 920 72 162025 133 44 98 (3000) 235 45 629 42 91 (300) 767 868 98 927 98 163035 (1500) 36 193 831 85 447 80 164076 113 90 218 97 99 393 697 773 934 165096 150 262 97 533 84 (3000) 603 (3000) 897 944 166028 (1500) 93 (3000) 80 152 98 (3000) 270 336 490 591 97 654 62 167052 100 216 335 (1500) 657 73 (500) 82 (1500) 168113 300 424 78 642 724 821 35 60 70 169060 291 628 753 62 825 81 (300)

170029 134 240 52 387 577 604 84 711 858 957 73 171063 183 406 669 74 81 727 888 905 66 172048 113 416 21 512 37 605 937 173053 142 76 78 473 503 697 758 72 869 914 30 174203 6 (500) 13 (3000) 267 456 (1500) 533 (3000) 61 572 629 750 (300) 175038 405 36 (3000) 61 172 (500) 176042 195 304 508 719 22 62 337 177081 240 (3000) 430 590 91 613 88 763 97 844 178109 328 407 10 661 717 22 860 908 81 179051 49 49 57 87 182 381 473 521 56 645 720 69 806 (1500)

180015 869 928 (3000) 897 944 181043 (3000) 80 152 98 (3000) 270 336 490 591 97 654 62 182036 50 71 248 439 57 628 43 (3000) 76 648 75 828 914 183201 330 40 (500) 43 676 (3000) 846 (3000) 184051 (3000) 87 (3000) 227 (3000) 542 902 (3000) 185024 155 59 233 87 673 732 52 (3000) 79 840 73 186056 57 215 373 97 464 692 (500) 95 (300) 912 916 187147 71 271 345 85 449 50 64 529 865 786 806 93 188311 94 (3000) 434 71 587 600 815 189007 (300) 76 199 43 94 (500) 170 86 499 254 377 561 82 991

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890120039/fragment/page=0003

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* Berlin, 18. Jan. Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 kg. Loco matter. Termine geschäftslos. Gekündigt —,– t. Kündigungspreis —,– kg. Loco 180—198 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 192,5 M., per diesen Monat —,– M., per Febr.-März —,– M., diesen Monat —,– M. per Mai-Juni 200,5 nom., per Juni-Juli 201,5 Br., 201 Gd., per Juli-Aug. —,–, per Sept.-Okt. —,–.

Rauhweizen per 1000 kg. Loco geschäftslos. Termine —,–. Gekündigt —,– t. Kündigungspreis —,–. M. Loco 172—180 M. nach Qualität. Gelbe Lieferungsqualität 191 M., per diesen Monat —,–, per April-Mai —,–, per Mai-Juni —,–, per Juni-Juli —,–.

Roggen per 1000 kg. Loco feine Waare behauptet. Termine flau. Gekündigt —,– t Kündigungspreis —,–. M. Loco 147—160 M. nach Qualität. Gelbe Lieferungsqualität 153 M., russ. inländ. geringer 152, mittel 153—154, guter 155—156, feiner 157 ab Bahn bez., per diesen Monat und per Jan.-Febr. —,–, per April-Mai 146,5—145,75 bez., per Juni-Juli 156,75—156,25 bez., per Juni-Juli 157,25—156,5 bez., per Juli-Aug. 157,75—157,25 bez.

Gerste per 1000 kg. Flau. Große und kleine 118—197 M. Futtergerste 118—134 M., bessere Qualität 144 frei Haus Gd.

Hafer per 1000 kg. Loco matt. Termine still. Gekündigt —,– t. Kündigungspreis —,–. M. Loco 133—164 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 138 M., pommerscher mittel 138—140, guter 141—145, feiner 150—154 ab Bahn bez., preußischer geringer 132—135, mittel 138—140, guter 141—145, feiner 148—151 ab Bahn bez., per diesen Monat —,–, per April-Mai 140 bez., per Mai-Juni 140,75—140,5 bez., per Juni-Juli 141,5—141 bez.

* Magdeburg, 18. Jan. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 137—138 M., Weizenmehl —,– M., glatter engl. Kleien 135—190 M., Rauhweizen 170 bis 173 M., Roggen 154—166 M., Chevaliergerste 163—165 M., Landgerste 152—162 M., Hafer 146—156 M. für 1000 kg.

* Stettin, 18. Jan. Weizen still, loco alter Usance 184—189, do. nach neuer Usance —,–, do. per April-Mai nach alter Usance 183,00, do. nach neuer Usance —,–, per Juni-Juli nach alter Usance 185,50, nach neuer Usance —,–. Roggen fester, loco nach alter Usance 142—145, do. nach neuer Usance —,–, do. per April-Mai nach alter Usance 138,00, nach neuer Usance —,–, do. per Juni-Juli nach alter Usance 135,00, nach neuer Usance —,–. Pomm. Hafer loco 132—138.

* Posen, 18. Jan. Weizen hiesiger loco 21,00, do. neuer 18,75, do. fremder loco 22,00, per März 20,60, per Mai 20,80. Roggen hiesiger loco neuer 15,60, fremder loco 17,00, per März 15,65, Mai 15,85. Hafer hiesiger loco 14,50, fremder 15,50.

* Hamburg, 18. Jan. Weizen loco still, holsteinischer loco 155—165. Roggen loco still, mecklenburgischer loco 165—175, russischer loco still, 99—103. Hafer still. Gerste still.

* Breslau, 18. Jan. Roggen per Jan. 155,00, per April-Mai 157,50, per Mai-Juni 159,50.

* Mannheim, 18. Jan. Weizen per März 20,55, per Mai 20,90, per Juli 21,00. Roggen per März 15,65, per Mai 15,85, per Juli 16,00. Hafer per März 13,80, per Mai 14,25, per Juli 14,40.

* Amsterdam, 18. Jan. (Telegr.) Weizen auf Termine niedriger, per März 206, per Mai 209. Roggen loco niedriger, auf Termine unverändert, per März 127 à 126, per Mai 128 à 129, per Okt. 134 à 135.

* Wien, 18. Jan. Weizen per Frühj. 7,88 Gd., 7,93 Br., per Mai-Juni 6,05 Gd., 6,10 Br. Roggen per Frühj. 6,20 Gd., 6,25 Br., per Mai-Juni 6,30 Gd., 6,35 Br. Hafer per Frühj. 5,78 Gd., 5,83 Br., per Mai-Juni 5,88 Gd., 5,93 Br.

* Pest, 18. Jan. Weizen loco voll behauptet, per Frühj. 7,49 Gd. 7,50 Br., per Herbst 7,62 Gd. 7,64 Br. Hafer per Frühj. 5,30 Gd., 5,32 Br.

* Paris, 18. Jan. nachm. Schlußbericht. (Telegr.) Weizen ruhig, per Jan. 26,00, per Febr. 26,10, per März-April 26,50, per März-Juni 26,75 Roggen ruhig, per Jan. 14,75, per März-Juni 15,50.

* Paris, 18. Jan., abends (Telegr.) Weizen ruhig, per Jan. 26,00, per Febr. 26,25, per März-April 26,60, per März-Juni 26,75.

* Antwerpen, 18. Jan. (Telegr.) Weizen ruhig. Roggen still. Hafer unverändert. Gerste behauptet.

* London, 18. Jan. (Anfangsbe.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 31,700, Gerste 12,200, Hafer 54,500 Qrtr. Getreide sehr ruhig. Preise unverändert.

* London, 18. Jan. (Schlußber.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 31,600, Gerste 12,250, Hafer 54,400. Sämtliche Getreidearten sehr ruhig, fast nominell unverändert, Gerste stetig.

* Liverpool, 18. Jan. Weizen ½ d. niedriger.

* New-York, 17. Jan. (Telegr.) Rother Winterweizen loco 99½. Weizen per Jan. 86½, per Febr. 87½, per Mai 162.

* New-York, 18. Jan. (Telegr.) Anfangsnotirungen. Weizen per Mai 1880 101⅞.

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für grestbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	17. Januar.	18. Januar.
Tryst.-Zuck. I. über 98% m. S.	—,— M.	—,— M.
" II. üb. 98% m. S.	—,— "	—,— "
Raffinad. fl., ohne Faß	—,— "	—,— "
" fein, "	—,— "	28,50 "
Mellis fein, "	—,— "	28,25 "
Würf.-Zuck. I. m. K.	—,— "	—,— "
" II. "	—,— "	29,00—29,25 "
Gem. "Raff. I. mit Sack	—,— "	—,— "
" II. "	—,— "	27,50—28,25 "
Gem. Melis I. "	—,— "	26,75 "
" II. "	—,— "	—,— "
Farin	—,— "	—,— "

Tendenz am 18. Januar: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	17. Januar.	18. Januar.
Grumml. Zuck. m. S.	—,— M.	—,— M.
Korngut. o. S. 92° Rend.	—,— "	17,95—18,10 "
" " 88° "	—,— "	17,00—17,20 "
Nachprod. o. S. 75° Rend.	—,— "	13,00—14,50 "

Tendenz am 18. Januar: Stetig.

Wochenumsatz 264,000 Ctr. Rohzucker.

Melasse effektiv: bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° B6 (alte Grade) resp. 80—82 Brix, ohne Tonne 3,00—3,20 M. Desgleichen geringere Qualität, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° B6. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne —.

II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt: abzüglich Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg.

Jan. —.—
Febr. 13,40 Br., 13,30 G.
April-Mai 13,90 Br., 13,80 G.

b. frei an Bord Hamburg.

Jan. 13,75 Br., 13,67½ G.
Febr. 13,82½ Br., 13,80 G.
März 13,92½ Br., 13,87½ G
April 14,00 bez. u. G., 14,02½ Br.
März-Mai 14,00 bez.
April-Mai 14,05 bez.
Mai 14,10 Br., 14,07½ G.
Juni-Juli 14,17½ bez., 14,20 Br., 14,15 G.
Okt.-Dez. 12,70 Br., 12,65 G.
Okt.-Nov. 12,70 gemandelt.
Tendenz: Stetig.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Hamburg, 18. Jan. [Vormittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg per Jan. 13,65, per März 13,87½, per Mai 14,05, per Aug. 14,27½. Still.

* Hamburg, 18. Jan. [Nachmittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg, per Jan. 13,62½, per März 13,92½, per Mai 14,10, per Aug. 14,32½. Stetig.

* Paris, 18. Jan. (Telegr.) Rohzucker 88° ruhig, loco 36,00 à —.—. Weißer Zucker ruhig. Nr. 3 per 100 kg per Jan. 38,80, per Febr. 39,10, per März-Juni 40,00, per Mai-Aug. 40,00.

* London, 18. Jan. (Telegr.) 96% Javazucker 16½ ruhig, Rübenrohzucker 15½ ruhig.

* Antwerpen, 17. Jan. Sofort 34,25 Frcs., per Febr. 34,75 Frcs., März-April 35,50 Francs.

* New-York, 17. Jan. (Telegr.) Zucker (fair refining Muscovados) 4¹⁵/₁₆.

Kaffee.

* Hamburg, 18. Jan. Kaffee schleppend, Umsatz 2000 Sack.

* Hamburg, 18. Jan., vorm. 11 Uhr Good average Santos per Jan. 70½, per März 80, per Mai 81½, per Sept. 81¾. Fest.

* Hamburg, 18. Jan. nachm. 3 Uhr 30 M. (Schlußbericht) Kaffee good average Santos per Jan. 70½, per März 80, per Mai 81½, per Sept. 82. Fest.

* Amsterdam, 18. Jan. Java-Kaffee good ordinary 49¾.

* Havre, 18. Jan. Vorm. 10 Uhr — M. (Telegramm von Pelmann, Kiegler & Comp.) Kaffee. New-York schloß mit 10 Points Hausse. Rio 12,600, Santos 11,000 Sack Meritos für gestern. New-York eröffnete kaum behauptet, unverändert bis 5 Points Baisse, Febr.-Dez. 5 Points Hausse.

* Havre, 18. Jan. Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm von Pelmann Kiegler & Comp.) Kaffee good average Santos per Jan. 97,25, per März 97,75, per Mai 98,50. Notirungen um 1 Uhr Nachmittags: per Jan 97,25, per März 98,25, per Mai 99,00. Fest.

* New-York, 17. Jan. (Telegr.) Kaffee (Fair Rio-) 17½. Rio Nr. 7 low ordinary per Febr. 15,37, per April 15,37.

* Rio de Janeiro, 16. Jan. Wöchentliche Zufuhr in Rio 90,000 Sack. Kaffeevorrath in Rio 410,000. Neue Ablandungen noch den Ver. Staaten 32,000 nach Europa 20,000, nach Triest 8000, nach den übrigen Europa 12000. Gemachte Verkäufe seit letzter Depesche 80,000 Sack. Preis von ordin. fest in Rio 56,00 Curs auf London 27½. Tendenz: Ruhig.

Spiritus.

* Berlin, 18. Jan. (Amtlich). Spiritus per 100 à 100% = 10,000 % nach Tralles loco mit Faß (verbrauchter). Termine —.—. Gestündigt —.— l. Kündigungspreis —.—. Mr. Durchschnittspreis — M., per diesen Monat —.— Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß. Matter. Gekündigungspreis —.— l. Kündigungspreis —.—. Loco ohne Faß 52,8 bez. per diesen Monat und per Jan.-Febr. 52,5 bez., per April-Mai 53,3 bez., per Mai-Juni 53,8 bez., per Juni-Juli 54,4 bez., per Aug.-Sept. 55,7—55,6 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß. Matter. Gekündigungspreis —.— l. Kündigungspreis —.— M. Loco ohne Faß 33,6 bezahlt, mit Faß loco —, per diesen Monat und per Jan.-Febr. —, per April-Mai 34,1—33,8—33,9 bez., per Mai-Juni 34,5—34,3 bez., per Juni-Juli 35,2—34,9 bez., per Aug.-Sept. 36,3—36 bezahlt.

* Magdeburg, 18. Jan. Kartoffelspiritus für 10,000 % loco ohne Faß 52,80—53,20 M. bez. bei 50 M., 53,80 bez. bei 70 M. Steuerzuschlag.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Posen, 18. Jan. Spiritus loco ohne Faß (50er) 51,50, do. do. (70er) 32,00, do. 70er und darüber 32,00, do. per Jan. 50er 31,40, do. per Jan. 70er 31,90. Fest.

* Magdeburg, 18. Jan. (Hermann Wallher.) Kartoffelspiritus matt. Loco ohne Faß unverfteuert bei 50 M. Verbrauchsabgabe 52,80—53,20 M., desgl. bei 70 M. Verbrauchsabgabe 33,80 M. Ab Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde ohne Angebot.

* Stettin, 18. Jan. Spiritus behauptet, loco ohne Faß mit 50 M. Konsumsteuer 52,40, mit 70 M. Konsumsteuer 32,90, per April-Mai mit 70 M. Konsumsteuer 33,70, per Aug.-Sept. mit 70 M. Konsumsteuer 35,80.

* Hamburg, 18. Jan. Spiritus ruhig, Jan.-Febr. 20½ Br. per Febr.-März 20½ Br. per April-Mai 21½ Br. per Mai-Juni 21½ Br.

* Breslau, 18. Jan. Spiritus per 100 à 100% ex. 50 M. Verbrauchsabgaben per Jan. 54,50, do. do. per April-Mai 52,00, do. do. per Mai-Juni —.—, do. do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Jan. 31,40, do. do. per April-Mai 32,40, do. do. per Mai-Juni —.—.

* Paris, 18. Jan. (Schlußbericht.) Spiritus matt, per Jan. 39,25 per Febr. 39,75, März-April 40,50, per Mai-Aug. 42,00.

* Paris, 18. Jan. abends. (Telegr.) Spiritus matt, per Jan. 39,00, per Febr. 39,50 per März-April 40,25, per Mai-Aug. 41,75.

Cämereien.

* Petersburg, 17. Jan. (Telegr.) Leinsaat loco 12,75.

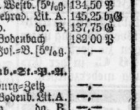
Kartoffeln.

* Berlin, 17. Jan. (Pol.-Präs.) Kartoffeln 5,50—7,50 M. per 100 kg.

Leipziger Börse vom 18. Januar.

St.	Kpl.	Sächs.		St.	Kpl.	Sächs.	Thlr.	
3	Renten-Anl.		94,75 bz	4	Mansf. Gw. 1882		500	103,50 G
3	do.	1000	94,75 bz	4½	do.			—,—
3	do.	500	94,85 G	4½	do.	1879		103,75 G
		Thlr.		5	do.	1875		105,50 B
3½	Staatsanl.	1855	100	98,00 B	4	Ung.	Staatsobl.	1884	105,90 G
4½	do.	1847	500	101,20 G	4½	do.	1876		105,25 G
4½	do.	1870	100	105,60 G	3½	Altb.	Landobl.		102,00 G
4	do.	67 ab 5½	500	105,50 B	4	do.	do.		102,00 G
3½	Landrentenbr.		500	100,25 G					

Dtv.		Eisenb.-St.-Akt.		Dtv.		
9½	Altenburg-Zeitz	184,00 G	0	Leipz. Baubank	146,00 G
17½	Aussig-Teplitz	307,00 B	10	do. Verbr. z. Rendit. u. Riebeck u. Co.	189,00 G
7½	Böhm. Westb. (5%)	134,50 B	11	Sächs. Kammgarnsp. (Solbrig)	225,00 G
8	Buschtehrad. Lit. A.	145,25 bzG	11½	Sächs. Maschi.-Fabr. (Hartmann)	175,50 B
6	do. do. B.	137,75 G	7	Sächs. Webstuhlfabr. (Schönherr)	92,50 G
7½	Dux-Bodenbach	182,00 B	6	Sächs. Wollstuhlfabr.	175,25 G
5½	Frz.-Jos.-B. (5%)	—,—	13	Thür. Gasgel. Lpz.	274,00 B
		Eisenb.-St.-P.-A.	8	do. Stamm-Pr.	144,00 G
8½	Altenburg-Zeitz	—,—	8	do. Stamm-Pr.	150,50 G
7½	Dux-Bodenb. Lit. A.	—,—	7	S.-Thür. Br.-B. St.	166,50 G
7½	do. do. B.	—,—	7	do. St.-Prior.	166,50 G
		Bank- u. Kredit-Akt.	0	Ver. S. Thür. Pr.	—,—
9	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	189,50 bzG		u. S.-Pr.-Akt. p. C.	—,—
7	Dresdener Bank	155,25 bzG	0	Zeitzer Par. u. S.-Akt.	97,00 G
0	Gerner Bank	90,50 G	—	do. do. Oblig.	104,75 G
5½	Leipziger Bank	136,00 bzG	6	Weißenfels, Part.-Oblig.	104,00 G
4½	do. Kassen-Verein	105,00 B		Zuckerfabrik Glauzig	103,50 G
—	do. Disk.-Gesellsch.	—,—	3	Zuckerraffinerie Halle	119,00 B
4	Sächs. Bank	110,50 B	9		
0	Weimar. Bank, abgst.	105,00 G			
7	Zwickauer	102,40 B			
		Zuckerakt., Pr. u. Stamm-Prior.			
2½	Chemn. Werkz.-Pr.-Fbr. (Zimmerm.)	99,75 G	5	Aussig-Teplitzer	104,30 bzG
10	Colln. Bergwerksb.	167,00 G	5	Böhm. Nordbahn	90,00 G
—	do. Schuldverschr.	100,15 G	4	do. do. Gold	102,20 G
0	Dortmund.-Ruttn.	68,25 G	5	Buschtiehr. [B. Ndw.	89,75 G
0	D. B. W. (Goodern.	36,50 B	5	do. Em. 1871	89,75 G
4½	Gerner Untersp. u. B.	103,75 G	5	do. Em. 1872	89,75 G
6	Germania (Schw. u. Sohn)	140,00 G	4½	do. Gold	105,75 G
0	Halleschs Straßen-B.	137,50 B	5	Dux-Bodenbach	90,00 B
0	Hettstedt.-Gef.-Akt.	82,00 G	5	do. Em. 1871	89,00 G
0	Kröbitzb. Zuckerfabr.	107,00 G	5	do. Em. 1874	87,00 B
			5	Kaschau-Oderberg	86,00 G
			4	Prag-Dux Gold	101,60 G
			5	do. Gold	108,30 G
			5	Prag-Tarnau	90,00 G



Montag den 21. Januar erhalte ich eine große Auswahl der besten und schönsten 4—5jährigen **Steyermärker Ackerpferde** zum Verkauf.

Cöthen. Gustav Kersten.

Annoncen jeder Art für **alle Zeitungen, Fachzeitschriften** 2c. der Welt besorgt prompt und unter **bekannt coulanten Bedingungen** die Central-Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.** in **Halle a/S. Vertreter Herr Rich. Schroedel,** unter dem goldnen Ring.

Viele Bartlose würden gern etwas gegen diesen Mangel männlicher Zierde thun, wenn sie nicht fürchteten, ihr Geld wegzuwerfen. Durch viele tausend Fälle glänzenden Erfolgs bekannt als durchaus zuverlässig, reell und unschädlich ist das „Pilocerin-Präparat **Dr. Krell's Bart-Tinctur**" zur Erzeugung eines vollen, kräftigen Bartes binnen sechs Wochen, selbst bei noch ganz jungen Leuten. Unter der Garantie, daß ich noch verpflichte, den bezahlten Betrag sofort zurückzusenden, wenn der versprochene Erfolg nicht erzielt wird. Flacon ℳ 2,90 nur durch **F. Neter,** Fahrgasse 104, **Frankfurt a/M.** (Angabe des Alters nöthig.)

Berliner Börse, 18. Januar.

Preuß. u. Deutsche Fonds.			
Deutsche Reichs-Anleihe	4		108,75 bzG
do. do.	3½		105,50 bzG
Preuß. konsol. Staats-Anl.	4		108,80 bzG
do. do. do.	4	3½	104,20 B
Staats-Schuldscheine	3½		101,10 G
Staats-Pr.-Anleihe 1855	3½		168,10 bz
Berl. Stadt-Obligationen	4		105,10 G
Pfandbr. Stadt-Anleihe	3½		—,—
Provinzial-Pfandbriefe.			
Landschaftliche Central	4		103,00 G
do. do.	3½		101,90 bzG
Landschaftl. Centr.-Pfdbrfe.	3		94,00 bzG
Polensche, neue	4		102,25 bz
Sächsische	4		104,10 G
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½		101,30 bzG
Westpreuß. do.	3½		101,70 bzG
Renten-Briefe.			
Pommersche	4		105,40 bz
Polnische	4		105,10 bz
Preußische	4		105,10 bz
Sächsische	4		105,10 bz
Schlesische	4		105,00 B
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4		141,00 B
Bayrische Prämien-Anleihe	4		142,40 bz
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—		104,50 bzG
Bremer Anleihe	3½		101,90 B
Köln-Mind. Pr.-A.-Sch.	3½		137,75 G
Hamburger Staatsrente	3½		102,90 G
Meininger Loose	—		26,30 bzG
Oldenburger 40 Thlr.-Loose	3		137,25 G
Sächsische Staats-Anleihe	4		—,—
do. Rente	3		94,70 B
In- und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.			
Anhalt-Dessauer Pfdbrfe.	4		103,20 B
Deutsche Grundschuld-Bank	4		103,60 bzG
do. do.	3½		99,00 bzG
do. Hyp.-Bank (Berlin)	4		103,00 bzG
do. do. (Meiningen)	4		102,50 bzG
Gothaer Präm.-Pfdbr. I. ausg.	3½		102,50 bz
do. do. II. ausg.	3½		102,50 B
do. III. rzb. à 110 ausg.	3½		100,90 bzG
do. IV. rzb. à 110 ausg.	3½		100,90 bzG
do. do. do.	3½		99,50 bzG
Hamb. Hyp.-Bank-Pfdbrfe.	4		103,00 bz
H. Hendel, Bergw.-Pfdbr.	4½		106,40 bz
Pr. Bodencr.-A.-Pfdbr. unkdb.	5		114,10 bz
do. Ser. III.	5		108,00 G
do. do.	4		103,25 bzG
Pr. Centr.-Bod.-Cr.-Pfdbr.	5		111,70 G
do. do. 110 rckz.	4½		112,00 G
do. do.	4		102,90 bz
do. Hyp.-Bk.-Pfdbrfe. VI.	5		112,75 B
do. do. Ser. IX. 100	4		103,00 bzG
do. do.	3½		99,40 bzG
Stadt. Bodenkredit	4		102,50 G
Russ. Bodenkredit-Pfandbr.	5		98,50 G
do. Centralbodenkr.-Pfdb.	5		78,00 bzG
Ausl. Staats- u. Kommun.-Papiere.			
Italienische Rente	5		90,50 bzG
Kopenhagener Stadt-Anleihe	3½		97,75 B
Lissaboner Stadt-Anleihe	4		84,00 bzG
Oesterreich. Papier-Rente	4		—,—
do. Silber-Rente	4½		70,25 B
Oesterreich. Gold-Rente	4		94,30 bz
do. Kredit 1858	—		311,50 bzG
do. 1860er Loose	5		120,80 bz
do. 1864er Loose	—		310,00 bzG
Römische III. Stadt-Anleihe	4		90,40 bz
Rumänische Staats-Rente	6		100,90 bzG
do. do.	5		99,00 bzG
do. do.	5		90,20 bzG
Russ. kons. Anleihe 1870	5		—,—
Russ. kons. Anleihe 1871	5		100,20 bz
do. 77 (Pfd. St. à 20 Pr.)	5		102,75 bzG
do. 80 (Pfd. St. à 20 Pr.)	5		87,90 bz
do. 84 (Pfd. St. à 20 Pr.)	5		102,40 G
do. Orient-Anl. II.	5		65,50 B
do. do. III.	5		65,00 B
do. Pr.-Anl. 1864	5		179,25 G
do. Pr.-Anl. 1866	5		165,00 bzG
Russ. Gold-Rente 1883	6		114,00 B
do. do. (stempelpflichtig)	6		95,30 G
Russisch-Polnische Schatzanw.	4		90,50 bz
Schwed. Staats-Anleihe 1875	4½		102,50 B
do. Hypoth.-Pfandbriefe	4		99,00 G
do.	4		102,50 bzG
Serbische Rente	5		83,30 bz
do. do. neue	5		84,40 bzG
Ungar. Gömörer Pfandbr	5		101,20 G
do. Gold-Rente	4		85,70 B
do. do. mittel	5		85,80 B
do. Gold-Inv.-Anleihe	5		101,60 bz
do. Papier-Rente	5		78,80 B
do. Eisenbahn-Anleihe	5		102,50 bzG
In- u. ausl. Eisenbahn-St.- u. St.-Prior.-Aktien.			
Aachen-Mastricht	4		62,75 bzG
Aussig-Teplitz	4		402,00 G
Berlin-Dresden	4		—,—
Böhmische Westbahn	5		134,10 bzG
Buschtiehrader Lit. B.	5		136,00 bz
Dortmund-Gron.-Enschede	4		92,25 bzG
Dux-Bodenbacher	4		182,30 bz
Galizier (Karl Ludwig)	4		87,40 bz
Gotthardbahn	4		138,00 bzG
Italienische Mittelmeer-E.-B.	5		102,50 bzG
Kronprinz Rudolfbahn	5		82,10 bz
Ludwigshafen-Bexbach	4		251,40 bzG
Mainz-Ludwigshafen	4		113,20 bz
Marienburg-Mlawka	4		90,90 bz
Mecklenb. Friedr.-Franz	4		154,75 bz
Niederschl.-Märkische	4		103,20 bz
Nordhausen-Erfurter	4		—,—
Oesterreichische Nordwestbahn	5		76,40 bz
do. (Elbethal)	4		88,10 bz
Ostpreußische Südbahn	4		119,10 bz
Oestr. Staatsbahn Aktien	3		484,00 bz
Russische St.-B. gar. (Nr. 125)	5		127,80 G
do. Südwestbahn	4		77,50 bz
Saalbahn	4		49,90 bzG
Schweiz. Unionbahn	4		—,—
Stargard-Posener gar.	4½		105,40 bz
Südösterreichische St. (Lomb.)	3		43,60 bz
Ungar.-Galiz. gar.	4		77,40 G
Warschau-Wien	4		194,30 bz
Werrabahn	4		79,00 bzG
Stamm-Prioritäts-Aktien.			
Berlin-Dresden	5		—,—
Marienburg-Mlawka	5		113,50 bzG
Nordhausen-Erfurt	5		—,—
Oberlausitzer	5		—,—
Ostpreußische Südbahn	5		118,30 bzG
Saalbahn	5		110,00 bzG
Weimar-Gera	5		91,75 bzG

Bank-Aktien.			
Aachener Diskonto	4		84,00 G
Berliner Kassen-Verein	4		124,10 G
do. Handelsgesellschaft	4		180,50 bzG
do. Makler-Verein	4		139,00 bz
Börsen-Kommissionsbank	4		—,—
Börsen-Handels-Verein	4		153,00 bzG
Braunschweiger Bank	4		103,75 B
do. Kredit	4		110,00 G
Bremer Bank	4		—,—
Breslauer Diskonto Zelebtsk.	4		114,90 bzG
Chemnitzer Bank-Verein	4		109,00 bzG
Koburger Kredit	4		95,50 bzG
Danziger Privatbank	4		—,—
Darmstädter Bank	4		176,10 bz
do. Zettelbank	4		103,50 G
Dessauer Landesbank	4		—,—
Deutsche Bank	4		176,00 bzG
do. Genossenschaft	4		135,90 bz
do. Hyp.-A. (Berlin) 60%	4		112,50 G
do. do. (Meiningen) 40%	4		102,50 bzG
Diskonto-Kommandit	4		233,25 bz
Dresdener Bank	4		154,75 bzG
Effekten-Maklerbank	4		—,—
Gerner Bank	4		90,00 bzB
Gothaer Maklerbank	4		—,—
Gothaer Privat-Bank	4		116,00 bzG
Hannöversche Bank	4		—,—
Intern. Bank Berlin	4		122,40 bzG
Königsberger Vereinsbank	4		108,90 B
Leipziger Kredit	4		189,25 bzG
do. Diskonto	4		9,90 G
Lübecker Bank	4		112,30 G
Magdeburger Bank-Verein	4		111,10 G
do. Privatbank	4		119,30 G
Makler-Bank	4		121,50 bzG
Meininger Kredit	4		113,60 bzG
Nationalbank f. Deutschland	4		142,10 bzG
Nordd. Grund-Kreditbank	4		82,50 bzG
Oesterreichische Kredit-Anstalt	4		169,30 bz
Preuß. Boden-Kredit-Anstalt	4		122,10 bzG
do. Centralbodenkredit	4		143,50 bzG
do. Hyp.-Aktienbank	4		113,40 G
do. Immobilienbank	4		600,50 bzG
Reichsbank-Antheile	4½		134,00 bzG
Rhnl. Bank f. ausw. Handel	4		57,60 bz
Sächsische Bank	4		160,80 G
Schaaffh. Bank-Verein	4		104,50 bzG
Schlesischer Bank-Verein	4		128,00 bzG
Süddeutscher Bodenkredit	4		145,60 G
Weimarische Bank (fond.)	4		105,40 bzG
Westfälische Bank	4		111,75 G
Eisenbahn-Prior.-Aktien und Obligationen.			
Berl.-Anhalt. Lit. C.	4		104,00 G
do. do. VII. kond.	4		104,70 bz
do. do. VIII.	4		104,70 bz
do. do. IX.	4		104,80 G
do. (Nordbahn)	4		—,—
Berlin-Anhalt. Lit. C.	4		104,00 G
Berlin-Dresden gar.	4½		—,—
Berlin-Görlitz B.	4		—,—
Berlin-Hamburg III.	4		—,—
Berlin-Stettin gar.	4		104,00 G
Braunschw. Eisenb. Prior.	4½		108,25 G
Bresl.-Schw.-Frb. II.	4		104,20 B
Köln-Minden IV.	4		104,40 B
do. VI.	4		104,10 G
do. VII.	4		—,—
Magdeb.-Halberst. v. 1835	4		—,—
Magdeb.-Halberstädter 1873	4		—,—
do. Leipzig A.	4		103,50 G
do. B.	4		104,50 bzG
do. Wittenberge	3		95,00 G
Mainz-Ludwig. gar. kond.	4		—,—
do. 1878r	4		104,25 bzB
do. 1874r	4		—,—
Niederschl.-Märk. I.	4		—,—
Oberschles. gar. Lit. E.	3½		101,60 G
do. 4% gar. Lit. H.	4		104,20 B
do. Em. v. 73	4		104,20 B
do. do. 79	4		103,75 G
do. do. 80	4		—,—
Rechte Oderufer	4		—,—
Rheinische III. C.	4		104,10 G
Thüringer VI. Serie	4		—,—
Abtrechtsbahn gar.	5		84,10 G
Böhmische Nordb. Gold	5		102,25 B
Dux-Bodenbach II.	5		88,90 B
do. III.	5		108,50 G
Dux-Prag	5		108,30 G
Galiz.-Karl-Ludwigsbahn	4½		84,70 bzG
Kaschau-Oderberg	5		86,30 bzG
do. Gold	5		102,30 B
Kronprinz Rudolf 84	4		78,10 bzG
Lemberg-Czernow. IV.	4		75,75 bzG
Oesterr.-Franz. Stb., alte	3		84,75 B
do. do. 1874	3		90,50 G
do. Erg.-Netz, neue	3		79,25 G
do. Gold-Pr.	4		102,30 B
Oesterr. Staatsb. 3% b. 1885	5		79,50 B
do. Nordwestbahn	5		89,70 B
do. 1874r. Gold-Pr.	5		107,75 B
Pilsen-Priesen	5		77,50 B
Südöstl. Bahn (Lomb.)	3		61,10 bzG
do. Oblig.	5		102,75 bzG
Ungar. Nordostbahn	5		83,40 bzG
do. do. Gold	5		102,90 B
do. Ostbahn	5		90,50 G
do. do. II.	5		100,70 bzG
Charkow-Azow	5		99,00 G
Zwangsr.-Dombrowa	4½		92,90 bz
Große Russische	5		—,—
Kursk-Kiew	4		88,90 G
Moskau-Kursk Prior.	4		94,90 B
Moskau-Rjäsan	4		92,90 bzG
do. Smolensk	5		98,20 bzG
Rjasch.-Morzansk	5		98,20 bzG
Rybinsk-Bologe	5		86,00 bzG
Rjäsan-Kozlow	4		89,25 bz
Russ. Rental-Obligation	4		84,90 G
Schuja-Ivanowo	5		98,20 bzG
Südwestbahn	4		85,60 bz
Transkaukasische	3		69,40 bz
Wladikawkas gar.	4		82,50 bzG
Warschau-Wien IV.	5		102,25 G
do. V.	5		102,25 G
Zarskoe-Selo	5		178,80 B
Industrie-Papiere.			
Brauerei Königstadt	4		157,50 bz
Berliner Brauerei Actien	4		127,80 bz
do. Unionbrauerei	4		147,00 bzB
do. Back-Brauerei	4		115,00 B
Leipziger Brauerei, Riebeck	4		189,00 bzB
Berl. Masch.-Fr. (Schwartz.)	4		142,10 bzG
do. Große Pferdebahn	4		202,50 B
do. Allgem. Omnibus	4		163,25 B
Eckert Maschinenfabrik	4		138,50 bzG
Magdeb. Mühlen	4		107,50 bzG
Bresl. Waggon-Fabr. (Linke)	4		185,00 bzG
Breslauer Delwerke	4		—,—
Hallesche Maschinen-Fabrik	4		240,75 B
Sächsische Masch. (Hartmann)	4		177,00 bzG
do. Stickmasch.-Fabrik	4		400,00 bz
Chemn. Werkz. (Zimmerm.)	4		99,25 bzG
Herz. Maschinen Schwebe	4		290,00 bzG
Wissmarshütte	4		182,25 bzG
Bonifacius	4		106,00 bzG
Bochumer Gußstahl	4		191,00 bzG
Kölner Bergwerk	4		158,50 bzG
Donnersmarckhütte	4		73,40 bz
Dortm. Union St.-Pr. Lit. A.	6		102,30 B
Dortm. Bergbau St. A.	4		45,50 bz
Gelsenkirchen Bergwerk	4		11,90 B
Harpener Bergwerk	4		145,00 bzG
Hibernia m. Shamrock	4		145,00 bzG
Hörder Bergwerk	4		40,25 bzG
Königsb. u. Laurahütte	4		143,80 bzG
Lanckhammer bwd.	4		142,50 bzG
Luise Tiefbau	4		99,50 bzG
Magdeb. Bergwerks-Gesellsch.	4		—,—
do. do. St.-Pr.	5		—,—
Oppeln Cement	4		127,50 bzG
Wbinig A.	6		123,00 bzG
Pomm. Maschinen	4		129,25 bzG
Riebeck. Mont.-Werke [10%]	4		175,40 bzG
Sächsisch-Thür. Braunkohlen	4		165,00 bz
do. do. St.-Prior.	5		100,00 G
Schles. Cement	4		—,—
Schlesische Zinkhütte	4		155,00 bzG
do. do. St.-Pr.	4½		159,00 bz
Wurm-Revier-Actien	4		80,50 bzG
Kröbitzer Zucker-Fabrik	4		106,25 bzG
Glanzig Zucker-Fabrik	4		103,25 bzG
Oelsener Gas	4		77,50 B
Magdeb. allgem. Gas	4		91,50 B
Crölwitzer Papier-Fabrik	4